Manuscripta mathematica - Cod. Durlach 154

Meyer, Johann Enoch

[S.l.], [17. Jahrh.]

Von der Feldtrethnung

urn:nbn:de:bsz:31-247238

Von der Feldtrethnung.

Wer einen rechten Feldmesser geben will der muß nachfolgende Capita lernen vnd fasten.

Zum anfang derselben, will ich hierbey fürstellen geben, Das die gantze kunst auff dem winckelrecht, vnnd in gleicher wirckung stehet.

Dann alles was man in der figur, am halt wissen will, Es sey krum, ecket, oder lang, so muß erstlich die figur in die wirckung oder winckelrecht gelegt werden. wan nun die figur darinnen liegt, wie hir neben zusehen, so ist das die regul.

Erstlich muß man ein theilte vornehmen in die wirckung, dem man gebrauchen will, Als wie zusehen, das die nebenstehende wirckung, auff der vndern lini in zwey theil, vnnd auff der neben lini, auch in zwey theil vngetheilt ist.

Wann nun die zwey theil in ein wirckung, auff mittel zusammen gerissen werden, wie hir neben steht, So gibt die kleine wirckung einen direkten theil, der grossen oder gantzen wirckung, Darnach brauch man die Multipliciren, auff der vndern vnd neben lini, vnnd sprich, zwey mahl zwey ist vier, so viel helt die wirckung in sich. Will man nun der kleine wirckung eins, einen schuch sein lassen, so helt die wirckung vier Schuch.

Nun siehet man, das die wirckung von einem Eck zum andern ybersyrech durchgestrichen, Solche lini wirdt die Diameter lini genandt, die man zur feldtrethnung gebraucht.

Wann man aber die vierung mit der Diameter lini, nach der länge thailet, wie hiernebn zusehen, so bleibt es ein verlengte vierung, vnnd ist für feldtmessung nicht so wol zugebrauchen, als die vorgemelte lini, welche die Erd in gleicher vierung abschneidt vnnd nuessen also die zwo Diameter lini, wol verstanden werdenn, so wirdet man sich bald in die feldtrechnung zufinden wissen.

Ein Exempel der nebenstehenden vierung, die hatt auff der vndtern lini 7. thail, vnnd an der nebenlini auch 7. thail, die Multiplicir man also 7 mal 7 ist 49. So viel fell dise vierung in sich, dann man es in lesen nicht verstehen, so fahe man die kleinen vierungen ab, wirdet sich 49. finden.

Als wann man einen gepflasterten Saal sicht, vnnd fellet die stain nach der breittenn vnnd lange ab, so findet sich das exempel auch.

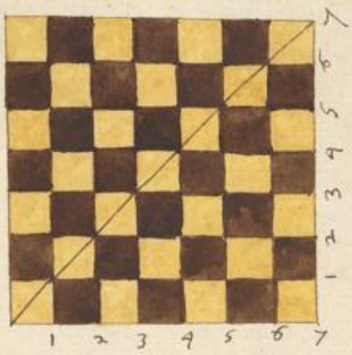
Die darein greiffende Diameter lini in der vierung, es gibt fürekommen, drittgalben thail, der eingelegten schuch oder stain.

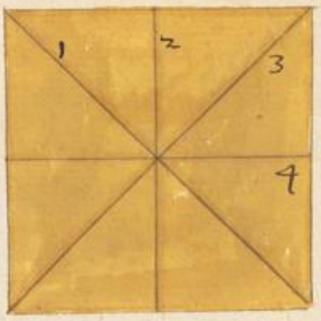
Folgt ein Bericht der Diameter linien wieviel derselben seindt vnd was sie für nutz haben.

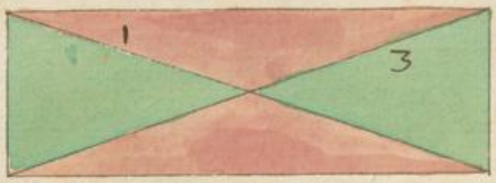
In nebenstehender figur, sieht man die vier vberkreutz gelegte linien, das seindt die vier Diameter lini, so viel deren in ein vierung gehörenn, vnd wo andere vnd mehr linien darein gelegt wurdenn, so seindt es keine Diameter lini, sondern verkeurtte linien, Es were dann, das eine verringte kleine vierung in nebenstehender vierung eingerissen, vnnd die vier Diameter lini wider darein gelegt wurdenn, so bleiben sie nochmals Diameter lini wie zuvor.

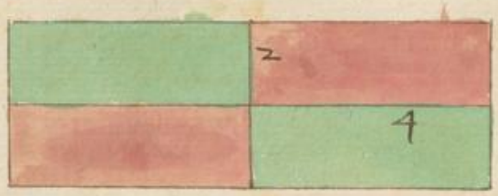
Schleifer

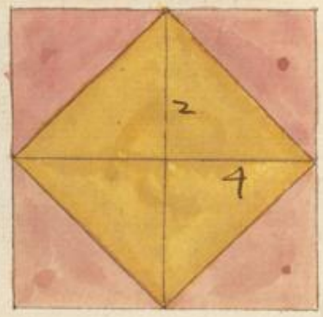

Diameter.


1 2 3 4 5 6 7
1 2 3 4 5 6 7


1
2
3
4







Gleicher gestalt sicht man in nebenstehender figur, wann die wirckung verlang ist, dass eben so wol nicht mehr, dann vier Diameter lini können darein gebracht werdenn.

In nebenstehender figur, werdenn zwo Diameter linien gesetzenn, dieselben will ich die erste vnnd dritte linien sein lassen, dann diese zwo Erdlinien, seindt am nutzlichsten zur Feldtrechnung zugebraucht.

Nun will ich dir ander vnnd bircke Diameter lini auch offenbaren, erstlich ist zuetzgenn das diese zwo lini ein gewerdes kreutz geben, vnnd die figur dardurch recht in viertheil abgetheilt werdt daraus die abtheilung der Stam Ortsruthenn, oder was man fur einen theiler haben will, muss verstanden werdenn.

Item wie man die vorgemelten zwo lini, 1 vnnd 3. zur feldtrechnung gebraucht, Also müssen die zwo linien 2 vnnd 4. dabey sein vnnd die wirckung der Ortsruthe, oder was man fur ein theiler haben will, wissen vnnd anzeigen.

In nebenstehender figur, wirdt abermals die Diameters lini 2. vnnd 4. gesetzenn, vnnd ist auff dieselben Erdlinien, wider eine wirckung zusammen gezogen, Das heist man eine Rauten wirckung, darumb weil sie in verlängter lini ligt, vnnd breiter dann hoher ist.

Wann aber in gleicher wirckung, auff der Diameter Erdlini, eine solche wirckung eingezogen wirdt, So ist es wider ein verlängte vnnd kleinere wirckung, die an vier orten in gleicher hoche ist, vnnd kan fur keine Rauten wirckung erkandt werdenn.

Folgt wie man die Vierung durch die Diameter linien thailen und außrechnen kan ist ein sehr nützlich exempel zuwissen.

Vieworn ist in einem exempel gesehen worden wann man einen gepflasterten Saal für sich gehabt, der vier eckig und an einer iden seitten mit 7 Steinen belegt gewesen, und man 7 mal 7 Multiplicirt, so sindt 49 Stein gefunden worden. Daraus ist nun die Feldtmessung zu nehmen und zu verstehen.

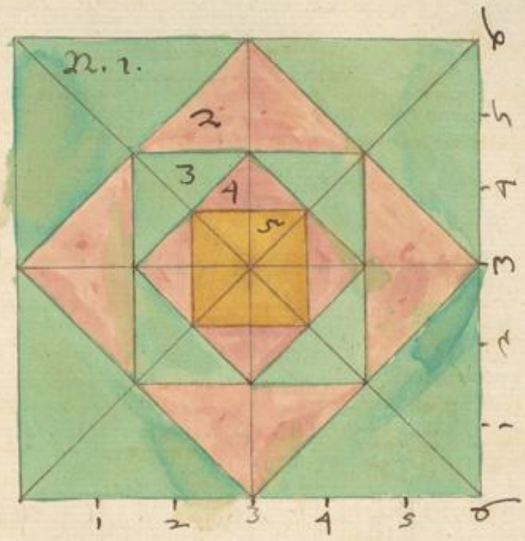
Nun wull ich ein ander exempel weissen, auß nebenstehender figur, welche auch in die vierung gelegt, und an beiden seitten in sechs thail abgetthailt, Auch mit den vier Diameter linien durchzogen.

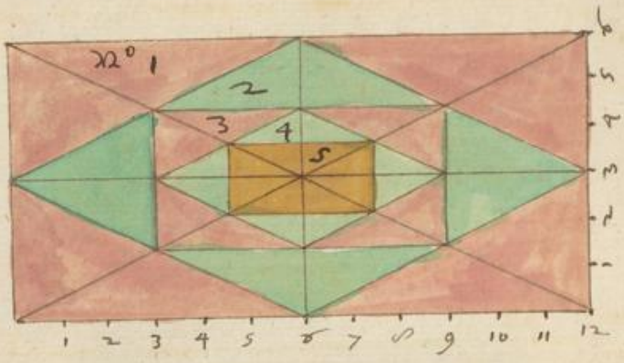
Wann nun die erste vierung Multiplicirt wirdt, So spricht man 6 macht 6. So wirdt felt die vierung N°. 1 in sich 36 Schuch.

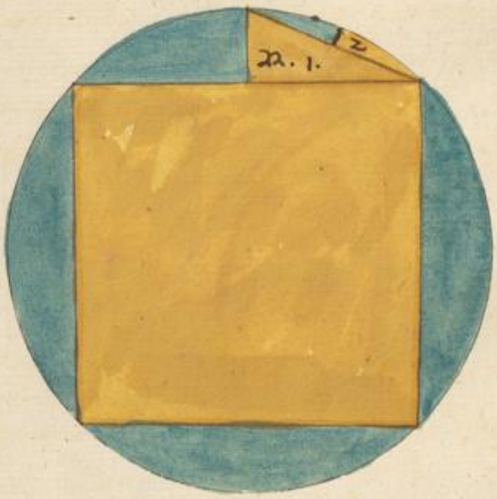
Die ander Vierung N°. 2 gibt den halben thail 18 Schuch.
Die dritte Vierung N°. 3 felt ein Viertel, 9 Schuch.
Die vierdte Vierung N°. 4 felt ein Achtel $4\frac{1}{2}$ Schuch.
Die fünffte Vierung N°. 5 felt $\frac{1}{16}$ Thail $2\frac{1}{2}$ Schuch.

Diese abtthailung der fünff vnderschirdlichen vierungen, erfindet sich also durch die Diameter linien. Vnd wirdt dis exempel nicht allein in der Feldtmessung gebraucht, es müssen auch die Visirer ihre Lineln sein lassen, wann sie in Eichen, die Eimer Eichel, oder halbe handel, auch in den Korn Simmern und Metzen die maß weissen wöllen, kann man es nicht allein auff den pappir, Sondern auch an Höltzern und anderen Werchzeugen dardurch erfahrenen, gleich wie auff einer eln die außtthailung ist, Also thailt sich die vierung auch.

Der







Dergleichen Exempel ist hinnoben, an der verlängten und Rauten wirung zusehen, die helt auff der endtren lini 12 Schuch und auff der seittem lini sechs Schuch, das werde also Multipliciret, 6 mahl 12 ist 72. So viel helt die erste wirung 72 Schuch.

Die andre wirung helt halb so viel 36 Schuch.
Die dritte wirung 18 Schuch.
Die vierdte wirung 9 Schuch.
Die fünffte wirung ist die kleinst, helt $4\frac{1}{2}$ Schuch.

Daraus kann man gnugsam Bericht haben der wirung und Rauten wirung, sampt ihren darzu gehörigen Diameter linien, wie sie zuuerstehen und was sie in der Feldtrechnung mitbringen.

Nun will ich auch kürtzlich zwey exempel anzeigen wie solche können und sollen ausgerechnet werden.

Exempel einer Rundung zu rechnung.

In dem rundem Circkel, wie hinoben zusehen, muß erstlich ein wirung gerissen werden, die theilet man nach dem geringsten schuch oder stein ab, auff der endtren und neben lini, wie die vorgestunden exempel anzeigen, und Multipliciret es wie zuuor auch gehandelt worden ist. So findet man alsdan den halt der wirung im circkelreis liegen.

Darnach nimbt man den winckel No. 1. das ist das mittel oder der wirung im Circkel und schneidt ihn durch die Diameter lini ab, auff dem Ort der vorigen wirung, und Multipliciret es gleichfals nach dem theiler, den man in der wirung gebraucht hatt.

Vnd weil noch ein blöse des Circkels vorhanden bey
N.o 2. So sicht man die Diameter lini auch darin,
vnnd rechnet es auß, gleich wie Jünor auch beschehen.
Es muß aber also verstanden werden, wann ein solcher
Circkel ◺ gerechnet wirdt, So ist es so viel als wan
er in eine wirkung zusamen legt, darumb durch solch
exempel hatt man den obern thail des Circkels ausge-
rechnet, vnnd weis also, was der Circkel ober der wirkung
helt, vnnd dann sett man die andern drey thail an gleichen
halt auch darzu, so woll auch was die gantze wirkung helt,
vnnd Summiert es zusamen, So wirdt gefunden, was der Cir-
kel in sich helt.

Ich woll hiermit noch ein leichtes exempel geben, wie die
runden außzurechnen ist. Sehe die Rinde. A.

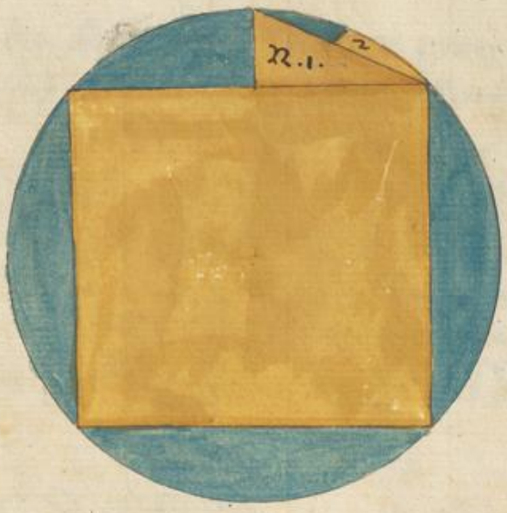
Wann man eine solche Rundung hat, so muß der Circkel
damit die Rinden gerissen werdet, offtes stehen bleiben
der gibt sechs thail des Circkels, dann reisset man darneben
eine lini auff als sie mit B.C. vnnd thailet denn Circkel
sechs mahl darauff ab, So erfindet sich die läng des
runden Circkels, als wan der selbe Circkel mit einem
fadem abgemessen weere, vnnd lege solcher auff gerader lini
wie es nach dem sechs thailem abgemessem worden
als sie von B. in C.

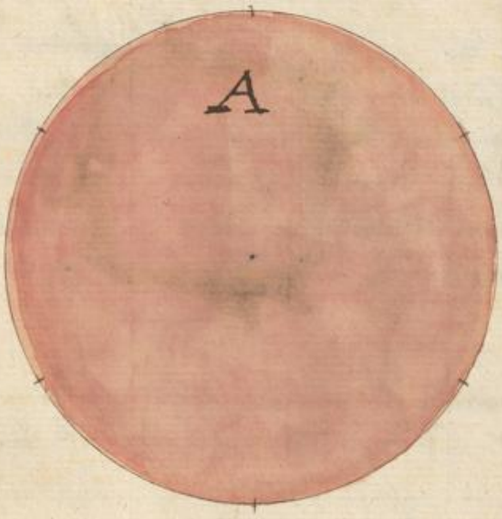
Dann thailet man solche lini in vier thail, vnnd legt es
in die wirkung. So helt die wirkung so viel als der Circkel
riß. Da kan man alsdann die wirkung leicht außrechen.

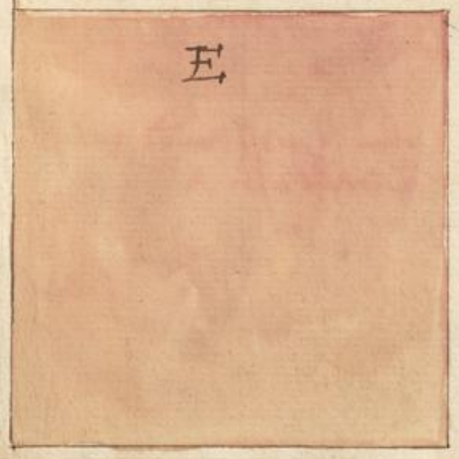
Nach dieser rechnung so soll das Quadrat D. so viel halten
als die runde A. welches mit sein kan: auch ist
die linea B.C. mit Periphæria des Circkels A. dann die
zu borh von B. bis F.

Dis Quadrat E. aber, ist eben so groß vnnd helt seine
wirkung so viel, als der Circkel riß. A.

folgt







Folgt die Feldtrechnung, wie man solche weiter verstehen, vnnd gebrauchen soll nach dem Zoll, Schuh Rütten vnnd Morgen.

Es ist wolbewust das ein jedes landt seine sondere elen, Schuch Rütten, Morgen, fagiwerck oder Gürten landes hatt, Derwegen wo man an ein ort kommet, So muss man die thailer derselben gebrauchet Schuchs oder Rüttenn, zum ersten erfahren, vnnd die Rechnung darauff zumachen wissen.

Dieweil aber das Nürnberger mass, Schuch vnnd Rütten mir am besten bekant, Als weill ich solches offenbaren, darauß dann woll zu lernen vnnd zusehen, wie man mit der Feldtrechnung vmbgehen muss, vnnd an andern orten da andere mass zufinden, sich darnach zuricht, vnnd zum exempel wol dan gebraucht werdenn, als nemlich.

Diese nebenstehende langt ist ein Zoll auss dem Stadtschuh
12 Zoll thun ein Nürnberger Stadtschuch
16 Stadtschuch, thun ein Nürnberger Rutten.
200 Rutten, geben ein Morgen Felds.
51200 Stadtschuch, geben auch ein Morgen Felds, Alles Nürnberger Mass, das muss alles in die wirkung verstandenn werdenn.

Ein schuch gibt ein solche wirkung in seiner gross, gleich als wennn nun wir Schuch zusammen legt.

Hierneben ist ein exempel der Rutten fürzustehen wie man siehet das auff allen stitten der auffgerissenen thail der vierung 16 thail stendt wann ich nun einen thail einen schuch sein lasse So multiplicirt man 16 mal 16 ist 256 so viel schuh fellt eine rutten Schuch in sich.

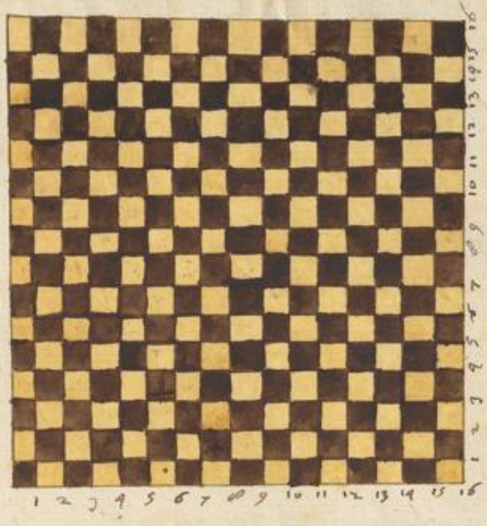
Man thailet aber gemeiniglich die vierung auff 10 ruttem auß wie in nebenstehender vierung zusehen, die auff 10 thail eingetthailt ist, Da lass ich einen thailer eine verjüngte rutten sein, und sprich 10 mahl 10 ist 100 rutten So viel ist ein halbe tagwerck das gibt ein gleiche vierung.

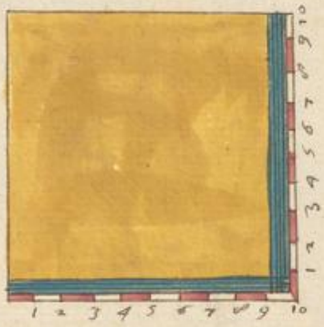
Wann aber jemandt die gantze Morgen in ein vierung haben will So muß derselbig die eindtrem lini auff 20 rutten und die neben lini auff 10 rutten mitthailen, und multiplicire 20 mahl 10 ist 200 ruttem So kompt alsdan ein gantzer morgen Feldts heraus.

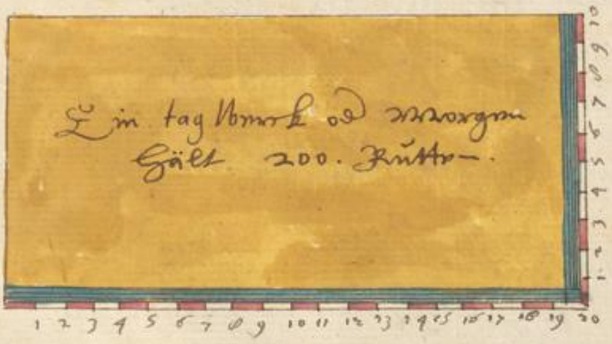
Es befindet sich aber hierdurch das es ein verlängte vierung gibt, welche zur Feldtrechnung nicht so dienstlich als die halbe morgen, wie auß nachfolgender figur weitter zusehen.

Ein exempel zur gegenprob, der auffgerissenen morgen Feldt: Ich hab in der vierung, so ein gantze morgen gibt auff der eindtrem lini 20 rutten die rechne ich zu 16 Schuhen geben 320 Schuch, und auff der neben stitten lini hab ich 10 rutten die rechne ich auch zu 16 Schuhen geben 160 Schuch wann ich nun Multiplicire 320 mit 160 so kommen 51200 Schuch heraus So viel schuch fell ein Morgen feldt.

Es ist.






Ein tag Werck od Morgen
Gält 200. Ruthen.

36

Es ist aber sonderlich in achtung zu haben, wer mit der Feldtrechnung umbgehen will, das er ihme restlich einen verjungten thailer mache, vnnd bey denselben bleibe, als wir nachfolgend zusehen.

Wan man einen thailer hatt, so mag man solchen (nach dem einer ein werck gross oder klein haben will, auff einen oder etliche Schuch, oder ein rutten verjungen vnd sein lassen vnd alzeit die figur darauff rintuggen, vnnd die rechnung nach solchem thailer machen, So wirdt die figur vnnd die rechnung, so wol auch der eintrag zusammen treffen.

So man aber einen kleinen eintrag zur figur nemen will vnnd den thailer zur rechnung grösser geben, so treffe es nicht ein, vnnd wirde das werck falsch Dringen, muss darauff achtung geben werden, das ein thailer gebraucht werde

Ich hab nebenstehende regul darzu auffgerissen, Als wann ich einen jeden thailer 20 schuch sein lasse, im eintrag der figur vnnd der Feldtrechnung. So wirdt man in der figur ein jedes feldt, in der lang vnnd breiten an allen orten 160. Schuch lang vnnd breitt befinden, das sind 10 Rutten, die Multiplicir ich 10 mal 10. ist 100 Ruttenn, das gibt ein halbern Morgen Feldts, So viel felt ein jede nebenstehende virtung.

Oder wann 160. Schuch, mit 160. Multiplicirt wirdt, So kompt, 25600. Schuch ist auch ein halber Morgen Feldes, So viel der virtung eine felt.

Also ist die nebenstehende landtafel eingetragen, ab jedem schritt oder zwantzig Schuch fur einen thailer, nach meinem Schritt weil mein Schritt zwey schuch in sich helt

Wan nun jemandt wissen will, wieviel ein jeder garten oder feldt, in solcher Mappa in sich halte, so lege er deßgleichem neben verzeichnete regul darauff, und so viel die figur (die man wissen will) der vierungen ergreifft so viel halber morgen feldt helt ob, und wirdt sich auch befinden daß es bisweilen ein halber oder viertel der vierung offt weniger, offt mehr hatt, die muß man an derselben figur, auch in ihrem halt zusamen zehlen, darauf befindt sich alsdann der halt, auff die tagwerck oder Morgen

Darnach wann man in der Mappa wissen will wie weit von einem ort zum anderen ist, so lege man den thailer an, und zehle denselben auff die Schritt oder schuch ab, so findet sich die lang auch.

Ich hab mir diß neben beschriebene instrument von gepapten pappir gemacht, und die vierungen mit Strichen eingeschnitten oder gegittert, damit ich es auff alle figuren (so ich zuwissen begehre) legen kommen die ich nach diesen thailer ~~eintrag~~ eintragen.

Ich gebrauch auch diß gegittert instrument, noch zu einem nutz das ist zur vereingung weit fernach weitteres zuuernehmen.

Das ist nun also der gründliche Bericht, wie man mit der feldtrechnung umbgehen soll.

Nun.

39

Nun will ich einen kurtzen weg vorschreiben wie mit der Feldtmessung zu handeln vnd vmb zu gehen, auch wie die schreglinien zu finden zuuerstehen vnd zu lehrnen. Desgleichen wie man die verrinnung vnnd dem rinbaug gebrauchen soll.

Es seindt etliche vnterschiedliche wege der Feldtmessungen die ihrer viel gebrauchen, vnnd nicht besser wissen, so mir auch wol bekant sindt. Ich mag mich aber damit nicht aufhalten, solche zu beschreiben, sonder will den kurtzen richtigsten vnnd besten weg anzeigen, vnnd liebhaber dieser kunst die sachen zuuerstehen nicht sawer oder schwer machen.

S. Die Messung ist erstlich nichts anders, dann die Ortheg vnd gerade lini, ein iede in ihrer länge zuwissen vnnd zu finden.

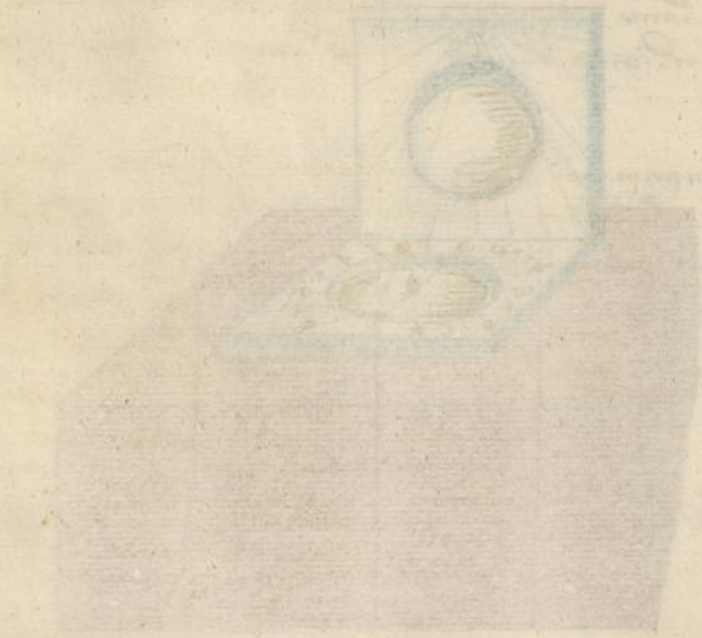
Wie ich dessen ein exempel fürschreiben will, wann ein gleichnussiges Richtscheidt von holtz, oder starcken harten pappir vorhanden, vnnd man schraubte solches mit einen messinen schraublein, fein gehebt zusammen, vnnd theilet auff das vndtern linial vnnder dem schräublein die Stunden vnnd macht an das oberlinial ein spitzlein das die stunden $\frac{1}{2}$ vnnd $\frac{1}{4}$ zeigen kann vnnd zeichnet denn theiler auff beyder linial zu allen zeitten, so ist das Instrument fertig, wordan solches hienaben auffgerissen ist.

Dann nehmt man eine stiben fur sich, vnnd legt das Richtschröt in eine erden an, so befindet der, so es verwerben will, zum anfang einen winckel oder Schreg das merke es alsdan, welche stundt oder viertel das Spitzlein an dem obern linial zeiget dann schraubt er das schraublein alsbalden zu daß sich das Instrument nicht verwenden kan damit er denselben winckel vnuerrückt behalte.

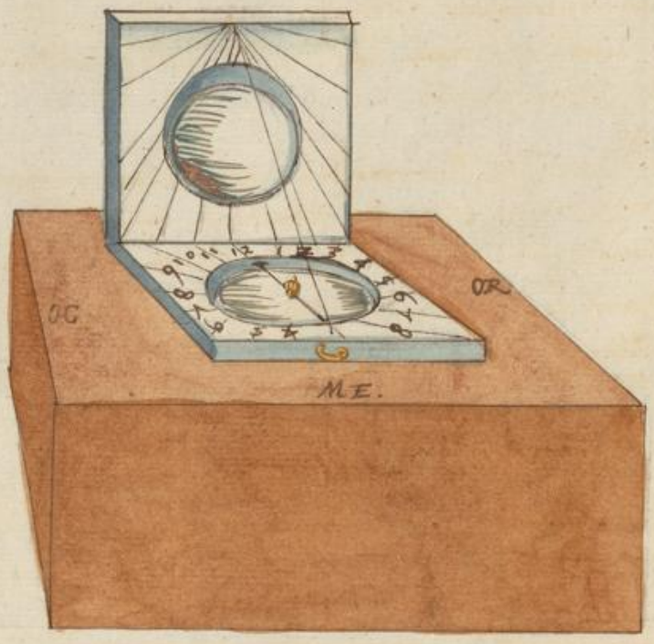
Alsdann bleibt man einem bogen papir auff einem tisch das er sich nicht verrücken kan, vnnd zeichnet die Schreg darauff nach dem Richtschröt, wie solches in abnemen deß winckels gewesen ist. So fatt man zwo stittem oder lini der Stubenwandt, die mögen mit einem Maßstab abgemessen, vnnd nach dem theiler vereingt auch also eingetragen werdenn.

Wann nun die ersten zwo wandt vorhanden, so lest man die erste stetten der Stubenwandt bleibenn, vnnd legt das Richtschröt mit dem vndtern theil, auff die ander gemesste stetten an, vnnd mißt die dritte wandt, vnnd wie die ersten zwo wandt, miteinander in die schreg genommen werdenn, Also nimbt man hernach nur eine wandt, vnnd legt auff der vorgemessenen wandt die abschreg an, vnd treg also eine stettem oder wandt nach der andren ein, so wirdt dardurch bunth, so schreg vnnd erbet als die stuben ist, so erbet vnnd schreg bonipt der eintrag auff dem pappir herauß wan einer nun jeder lini seine gebuerliche läng nach der vereinigung geben wirdt dann er dardurch sehen, wo die messung vnnd der eintrag ist, wer nun zum anfang, diß Exempel wol verstehen kennet, der kan die ander messung mit den compassen desto leichter fassen

folgt



XIII



Folgt nun der Compast wie derselbe Für nurssing verstanden, fügeriht vnnd gebraucht werdenn soll.

Es nemt einer einen schlechten compasten vnnd stellt solchen gleich auff, als wan er die Stundt nach der Sonnen richten vnnd haben wölle.

Daraus will ich zuerstem geben deß magnets edle Tugent, wan er im compast bästlein, auff dem spitzlein steht, so wirdt sich befinden, das er alzeit (man setze den Compast gleich wie man wöll) auff der mittag lini, mit dem fordern Thail, deß Spitzlinis vnnd mit dem hindern thail deß halben Zeigers gegen mitternacht stehen bleibt.

Wer nun den Compast richten vnnd die stundt wissen will der muß solchen nach dem magnet, vnd nicht den magnet nach dem compasten richten.

Daraus ist abzunemen das der magnet ein vnbrewglichs das bästlein aber, darin der magnet gesetzt ein brewglichs werck ist, Das also diese beyde Stuck brewglich vnnd vnbrewglich zusammen gehörenn

Wann nun einer ein solches auch verstehet So lasse er ihme ein gleichnussig hülzern Stöcklein, von einem buchbaumen holtz zuricht, das winckelrecht ist, vnnd lasse bey einem compastenmacher, ein magnet bästlein darein drehen vnnd ein magnet zünglein, zugerichtet mit einem weinen gläßlein darein stehen, wan er nun diß alles hatt, So bedarff er deß compastenmachers weiters nichts.

Alsdann nehme er das Störblein für sich, und rirchel das magnet bästlein in seiner runden ab, vnnd mache ein außgetheilt pappirlein auff 24. Stunden darein, mit den halben viertel vnnd achtel stunden, wie hienoben vorgeriffen ist.

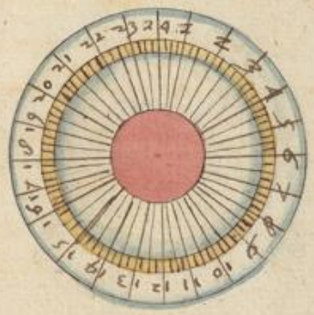
Darnach hebt er das glaßlein von dem Compast bästlein, vnnd thut den magnet sein sauberlich hinauß vnnd legt ihn auff ein saubers pappir, den nehmet er das runde außgetheilte pappirlein, vnnd steckt es in mittel an das Stäfflein im Magnet bästlein, vnnd rückt die 12 Stundt gerad auff die lini, oder derselben gleich, da ich oben auffm Störblein 12. gesetzt hab.

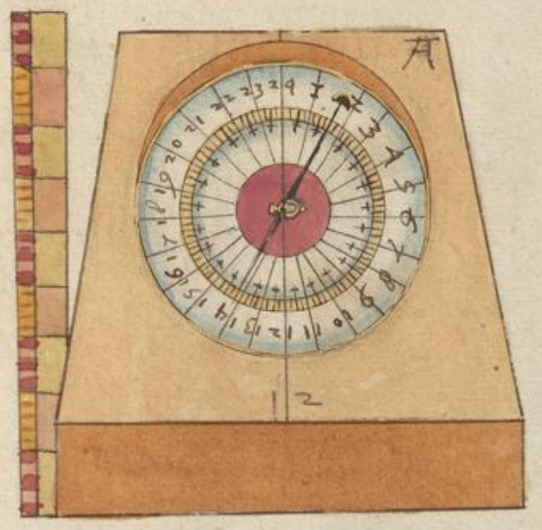
Wann nun das pappirlein fein gerb darein gelegt ist, vnnd mit einem wenig wachs angrefflet, so thut man alsdann den magnet wider auff sein Stäfflein, vnnd mache solchen mit dem glaßlein, vnnd dem eingelegten tradt zu. So hat man den Compasten wie er sein soll.

Dan nehme man das magnet bästlein, oder das Störblein für sich, vnnd mache an der seittem einen theiler darein wie ich solchen hiernoben auch auff ein pappirlein verzaichnet, vnnd bleibt es an derselber seitten des Störbleins da die 6 stundt steht, wie neben zusehen das ich solche seitten mit einem A. gezaichnet, darumb das diese seitten allezeit die lini vnnd anfang sein soll vnnd muß.

Ich weiß aber dieser seitten halber am magnet bästlein daran die theilung ist, vnnd das A steht noch bessere erklerung thun.

Erst





Erstlich muß man solchge seitten allzeit, wenn man messen wilt die lini ein lassen, welcher nach zugehen ist, das mag ein einer wol verstehen lernen, Dann es der hauptstuck eines ist.

Es wirdt auch einem bunty werden, das wenn er dem compasten gebraucht der compast ihme nicht nachfolget, sondern der mann dem compast nachgehen muß.

Ein exempel.

Man setze solches magnet bästlein auff einen tisch da es gerad stehet, vnnd rürre oder drehe das bästlein oder störblein genachsam eings herumb, So wirdt abermals bunty werden, das sich eine stundt nach der andern, vnd treen dem magnet zünglein hinuorgerürret, vnnd wan man das bästlein stehen lest, so bleibt der magnet auch stehen ob er sich schon hin vnd wider schwingt, So stellet er sich doch allzeit widerumb auff seine mittaglini, das gibt zuuerstehen, wie weit das bästlein ~~stehen ist~~ mit der neben seitten A. da man den theiler angelegt hatt von der mittag lini, oder dem magnet zünglein, in der verrürkung abligt, Dardurch also die Orthog, mit hulff des magnets zu finden ist

Folgt die erste messung mit dem compasten störblein.

Wan einer einen vierecketen tisch vor sich hatt, vnnd solchen zum anfang abmessen wilt, So muß er also mit vmbgehen, Erstlich neme er das störblein darinnen der magnetist vnd setze dasselb an einer seittenni des tischblatts an bis No. i. vnnd gebe achtan acht oder sehe darauff auff welcher stundt das magnet spitzlein stehen bleibt.

Als will ich zu einem exempel setzen, wann es auff der 6. stundt stehen bleib, dieselbe stundt merckt man vnnd schreib solche auff, ich will setzen, Es wert dieselbe seittenn vier schuch lang, das schreibt man darzu, alsdan nehmt man das ander erck, vnnd setzt den compasten gleicher gestalt an, So wirdt der magnet die 24. Stundt zeigen die schreibt man auch auff darzu die läng des tischs, lest man auch 4 schuch sein, Dann nehmt man das dritte erck, vnnd setzte den compasten gleicher gestalt an, so wirdt der magnet die 18 stundt weissen die merckt man gleicher gestalt auch, als die vorigen stunden, sambt dem fall. Dann muss die wirckte seitten genommen, vnnd der compast gegenn dem erck angeschlagen werdenn da der anfang gewesen, so wirdt es die 12 stundt weissen, das schreibt man gleicher gestalt als die vorigen.

Folgt der eintrag.

Alsdan nehmt er einen bogen papeir, vnnd streckt ihnt mit wachs auff den tischen, dass er stet ligen bleibt vnnd nehmt einen Streff vnnd traget die ~~abg~~ abmessung also ein,

Er nehmt das compasten kästlein, vnnd stellt die abgetheilte seitten mit A. an den Streff der auff das papeir gestrickt ist, vnnd wirckt das kästlein am streff herumb, bis der magnet wider auff die 6 stundt kompt, dann lasst er ein theil ein schuch sein, vnnd streche derselben vier ab So gibt es einen seittenn dann lass er denn Streff also stehen, vnd setzt das compast kästlein wider an Streff, vnnd wirckt solches so zu lang, bis der magnet auff der 24. stundt stehen bleibt vnd gebe wider vier theil, dann auff der 3 vnnd 4 seitten auch also, So findet man das tischbladt eingetragen vnnd nach dem theilen vereinigt, vnnd wirdt sich alsdan in der figur ein viereck befinden, gleich wie das tischbladt.

Wann

Der tisch ist gemachet
Erschienen 4 fuß.

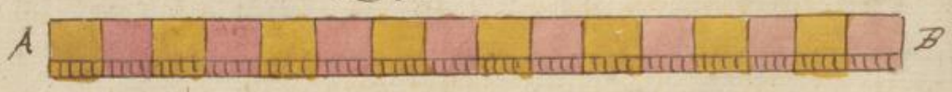
Erst auf 6. stundt
Gold 4. schuh.

Die andere 24. stundt
4. schuh.

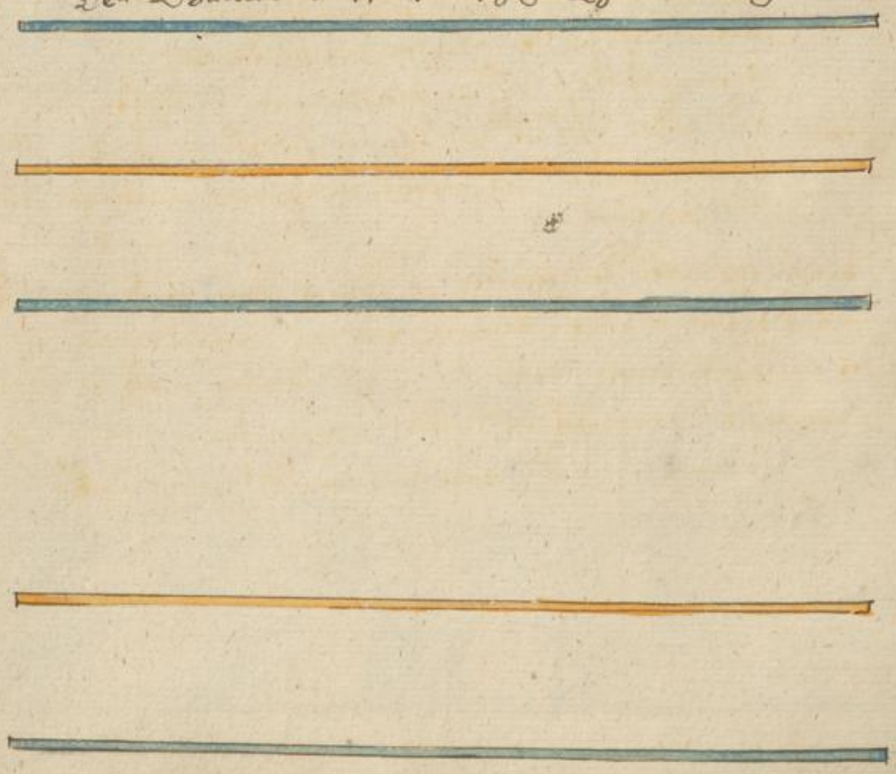
Die dritte 18. stundt
4. schuh.

Die vierte 12. stundt
4. schuh.

Der Gaillar.



Der Gaillar amfat ein Schuh. Zehen die lang A B. 60 Schuh.



Wan man nun einen anderen tisch nimbt der verlang ist
vnnd mißt ihn durch den compast, vnnd trag solchen nach
obbeschribner mainung ein, so erfindet sich dergleichen ver-
langung in der figur.

Es mögen nun grossere stück Heuser vnnd Gärten al-
so abgemessen vnnd eingetragen werdenn, da man alhergt
an der wandt den compasten anschlagen kann, vnnd den
ort merkhen muß, da er anfang gewesen, daß man an sel-
ben auch wider aufhöre, So wirdt sich befinden wie ge-
wiß vnd leicht, man durch das mittel des compastus die
Erbreg vnnd circumferentz aller sachen finden kann.

Beschreibung deß thailers, wie solcher gebraucht werden soll.

Ich gebrauch in allen meinen Feldtmessungen dieses
nebenstehenden thailer zum eintrag, vnnd keinen an-
deren, der weder kleiner oder grösser sein möcht

Vnnd wo man ein figur, klein oder groß in eintrag ga-
ben will, da muß der thailung darnach genommen wer-
den, vnnd denselben wenig oder viel gelten lasen.

Erstlich. las ich 5 theil einen schuch sein.
Dann las ich den thailer ein schuch sein
Abermals las ich den thailer vier schuch sein
Vnd wider las ich den thailer fünff schuch sein
Solche thailer werden gebraucht, wan man eintzige stück
messen will.

Wann ich aber den thailer 10 Erbreit oder 20 Erbreit sein
las. So gibt es einen kleinen eintrag, wie ich dann in
der vorbeschribenen Regul fol 9. ein thailer auff 20 schuch
abgerechnet darauff ich dieselbe mappam fol 10. verrüngt
vnnd eingetragen vnnd auch in grund gelegt habe.

Wer nun eine Feldtmessung auff eine viertel Meilwegs, oder halb meil anstellen wolt, So ist der thailer auff 10 Schritt oder 20 Schuch gar wol zugebrauchen, vnnd kompt die figur ungefehr eines grossen Regal pogen heraus

Wann aber ein landtaffel auff ein oder zwo Meil wegs lang vnnd breitt, verfertig werden sollte So were obgemelter thailer, viel zu gross, vnnd vnfleüffig, vnnd müste also ein thailer 20 Schritt oder 40 Schuch sein.

Wolt aber dieser thailer noch zu gross auffkommen, so liesse man ein thailer 20 Rossschritt sein, vnnd zum allerkleinesten, kan man ein thailer 40 Rossschritt, im eintrag sein lassen.

Klainer hab ich den thailer nicht gebrauchen können, wofern ich anderst in der messung, alle ort obstruiren vnnd beschreiben wollen.

Derb sind also meine thailer, die ich gebraucht hab, wann ich mit dem schritt zu Ross vnnd fuss, an abgehen vnnd abreitten gemessen hab.

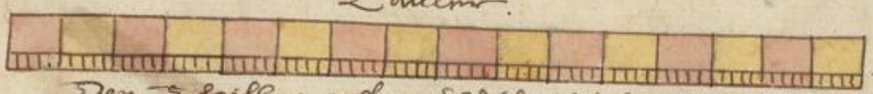
Wann ich aber zu wagen ein werck fertigen will, so muss ich mich nach den wagenradt richten, den thailer anderst gebrauchen vnnd darauff acht haben, wie hoch ich das radt herumb lauff vnnd wie offt ich das radt für einen thaillen kan gelten lassen.

Durch den wagen können gemeine werck, wie auch gemeinen mappen hüttten, in grundt gelegt werdenn, da man auff einem bogen 10 in 12 Meilwegs kann eintragen, Darzu aber wirdt der vorbeschriebene thailer nicht, sondern ein andere vnnd besonders Instrument gebraucht, daraus man sehen kann, wie offt das Radt in einer meilwegs herumb geht, Alsdan wirdt die Meilwegs, auff ein Zoll oder halben Zoll abgetheilet, vnnd legt man also die ort, Stadt vnnd dörffer &c. ungefehr ein.

Ich will hernach aber weitern bericht thun, wie zu wagen gemessen, vnnd der thailer darzu gebraucht werdenn soll.

folgt

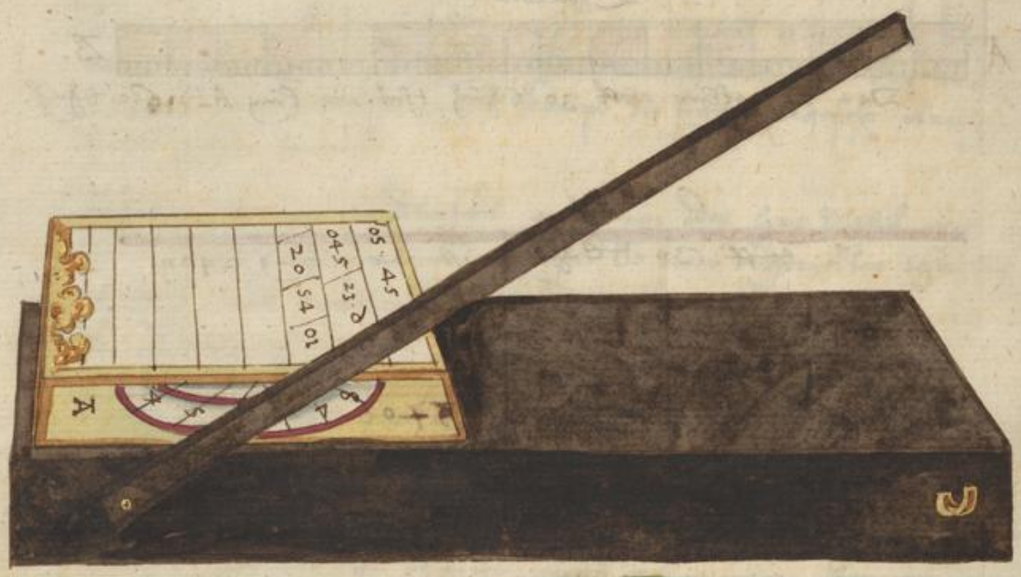
Zaillen.

A  B.

Den Zaillen auff 30 Schuh thut die ling AB. 1600. Schuh.

auff 30 Schuh, ist die ling 2400.

auff 40. ist 3700.



Folgt hierauff wie man mit dem Compasten zu fuss messen soll

Erstlich lest man ein Kästlein von holtz machen wie hiernoben verzeichnet, das bey einer halben schuch lang ist, vnnd das compast Störblein darin gesetz werden kan, das sich oben lest zu schieben, vnnd muss der auffschub gegen der rechten handt seyn, aber auff der linckhen seitten muss es ein linial haben, darin das abstecken genommen werden kan. Das ist die seitten der man nachgehen soll, wie hienoben auffgerissen vnnd mit A gezeichnet.

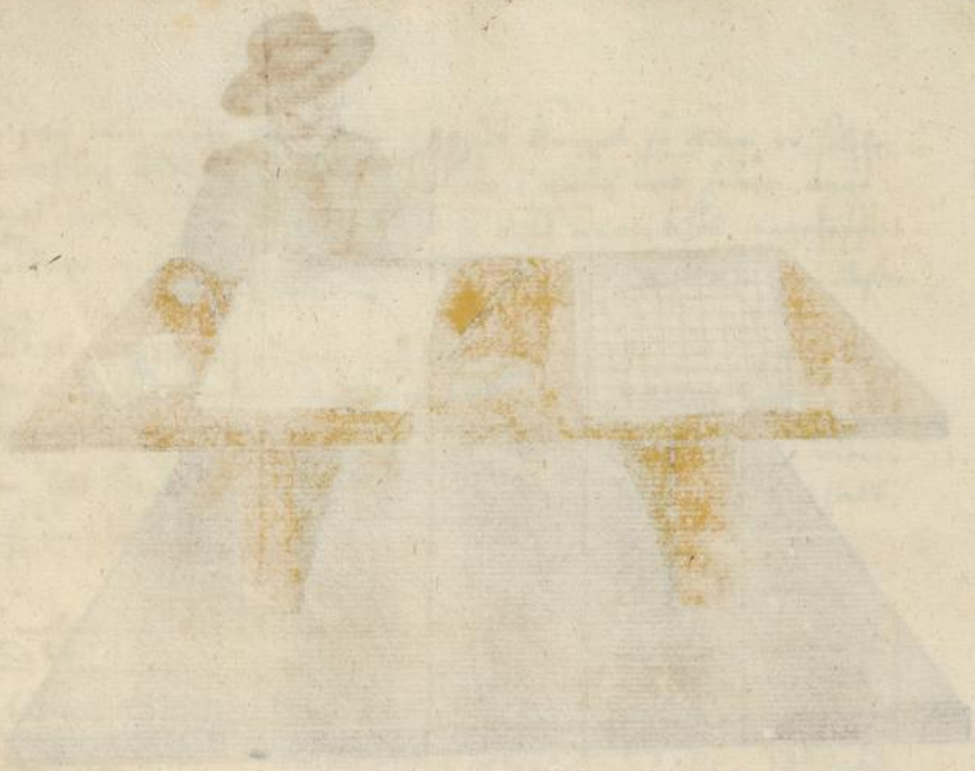
Darnach nimbt man ein blättlein auss einer Schreibtaffel, vnnd steckt es oben auff das Störblein vber den Compast dass es daraufff bleiben kan, wie ich dann solches in nebenstehenden abriss angezeigt, das wirdt hernach zum streichen vnnd auffzeichnet gebraucht.

Wan nun solcher werckzeug beysammen ist so stellt sich der so sich der messung vnderfahen will, an ein orth (es sey in feldt oder wald einer für sich hatt) vnnd machet dergleichen in anfang, wie hienoben in einer figur zusehen.

Erstlich nimbt einer das Kästlein, vnnd stellt sich gerad gegen den Ort, da er hinmessen will, vnnd schlaget den Compasten an, setzt ihn an die brust, vnter den angesicht, vnnd thut das linial auff, vnnd macht das rechte aug zu, richt dan das linial auff das ort, da er hin messen will gesetzt an einen baumen also das mit dem linckhen aug die gerade lini durch das linial

vnnd dem Stiefl, darauff das linial ligt wann es fü ist,
dem baum oder ersten stain liederet das gleich das aug, vor dem
linial vnnd den Stäfflein den Stain oder baumen nach sehen
kann. Es ist ein sonderlichs absehen, das ist besser nicht fünr
gleichenn waist, Dann wann einer ein Büxschüchsen an-
~~schlag~~ anschlag, vnnd firet damit an ein ort, da er hinterssen
wilt, muss er vornen mit dem rohr, das tersen gleichsam lieder-
kem, also auch durch d3 absehen vnnd linial bedecket sich der
Ort, da man hinnessen wilt, vnnd wie an der Büxsen
das Käublein, vnnd das absehen, ~~recht~~ auffeinander muss
gerichtet werdenn, Also muss auch das linial vnnd Stäfflein
fürn absehen, ~~recht~~ auffeinander tressenn.

Wann nun einer also das absehen hatt so muss er dem
Compasen fein gleich haltenn, vnnd widerumb rekt das
Derblein auffschirbenn, dann kann man sehen, auff wel-
cher stundt der Magnet stehet, Vnnd dann zeichnet er solche
stundt alsbaldt auff das Täfelein, dann gehe er die läng
ab, nach den Schritt vnnd so viel sich Schritt finden die
zeichne er darfür, So hatt er fürn anfang die lini vnnd
die läng. Alsdann stelle er sich an dem andern standt,
vnnd handel wider also: Dann an der dritten 4.5.6.7.
vnnd 8 Standt, vnnd handel dergleichenn von einem
fürn andern, biss er wider fü stünen anfang vmb das feldt
herumb kommt, So hatt er solches mit dem Compasen abge-
messenn, vnnd finden sich alsdann die stundt der Schieng linien
vnnd die Schritt beysammen, auff einen täfelein. Die
Schritt müssenn fein gleich genommen werdenn, wie dann
ein iedt person, an ihr selbsten fü gehen pflegt, vnnd in acht ha-
ben, das ein Schritt vber einen Stadtschuch nicht sey damit
der schaller gegenn den Schritten desto gleicher eintressen
mag.



Fuhrt A°. 20. 15	21 4/9. 10	24. 5		
13 1/9. 20.	7 1/2 15	10 3/4 30	16. 10	
Holtz A°. 15 2/9 24	17. 10	21 1/2. 20	24. 15	
2 1/9 25	9 2/9 22			

Wann nun einer wider zu Hauß kompt so kann er solchs gemessne feldt, auß seinem täfelein (gleich wie zuvor angezeigt worden) auff ein papier so auff einem tisch angestellt werdenn muß, eintragen, vnnd dem thailer 10 schritt sein lasen.

Will nun einer wissen, was es felt so gebraucht er sich der vorgemeldten Argis, da die viereungen auff die halben Morgen schon außgerechnet, vnnd soviel die figur derselben viereungen felt, soviel halbe morgen kan er abzehlen vnnd den falt also wissen.

Zu mehrer nachrichtung, damit ia der Compasten die messung vnnd der eintrag, vnterschiedlich vnnd recht verstanden werdenn, so hab ich hieroben stehendt feldt vnnd holtz zusammen abgemessen, wie dann in oberen verzaichneten Täffelein zu sehen da ich die stundt vnnd Schritt auffgeschriebenn, vnnd wo ich einen Standt gehalten, mit einem diplein gezaichnet, Will nun einer solchs nach dem Täfelein, mit seinem compasten eintragen, so mag es thun, vnnd sehen, wie es mit meiner figur eintrifft, auff die weis wie ich hieuorn gelehret hab.

Wer nun mit dem Compasten, ein feldt oder Holtz, abmessen kann, das er die Standt vnnd läng, einer ieden lini, fleissig auffzaichnet, der hatt das fundament dieser kunst, Dann es ligt alles an dem wann einer die Schatzlinien recht finden kan, vnnd dieselben verstehen, welches dann der Compast wissen thut, vnnd wann man fleissig ist im auffzaichnen der stundt vnnd Schritt, So wirdts am compasten nicht fehlen, Sondern da er ihm eintrag einen fehler findt so ist es des vnfleisses schuldt.

Wann man ~~eine~~ aber ein weitere Circumferentz vor hatt vnnd solche in landt, mit der messung einfahren will, so wolle man auff folgende exempel achtung geben.

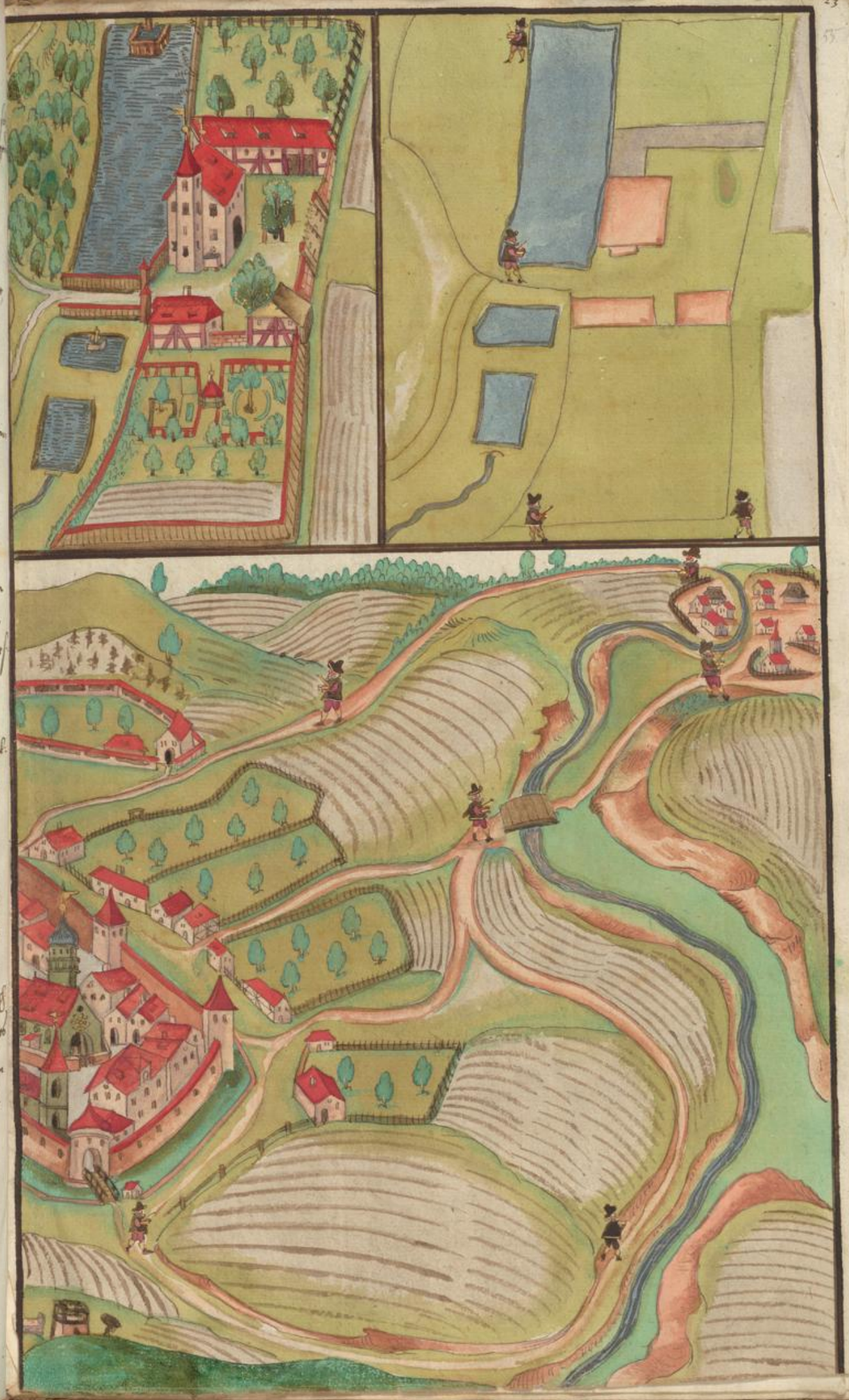
Versuche es einer, vnnd messe erstlich etliche stück Häusser, feldt holtz weyher, Wartten &c. so an einander ligen, in einer Reihe zusammen, damit er sich nicht an ein stück allein gewehne, dardurch wirdt jedem selbst kunth werden, wie er ein ein stück an das ander bringen soll, vnnd absetzen kann.

Alsdann helffe er der figur, mit den auffrissen, damit man Häuser, holtz, Arber, Wirsen weyher, Wärten, Weg &c. eines vor den anderen erkennen kann.

Ein ander Exempel.

Es) so nene ihm einer ein orth für, vnnd gehe in einer Stadt zu einem Thor auß, mit dem Compast, einer landtstrassen nach auff ein dorff zu, wann es gleich ein viertel Meilenweg von ferne ligt, vnnd messe immer der strassen nach, ein Standt nach den anndern, denn wirdt kunth werdenn dass sich die gerade linii des wegs oder feldts, offt verliert, vnnd ein Obergt gibt. Da muss er allweg ein Standt halten, vnnd kaden Standt über 50-60. biss in 80 Schritt zum anfang stein lassen, biss einer die Sachen wol verstehet.

Auch wann einer an die ort kommet da was zu merckhen ist das zeichne er, neben der Stundt vnnd Schritt, fleissig auff, damit er es im eintrag merckhen vnnd wissen kann, welches dann die erfahrung wol lehren wirdt. Ich hab denn brauch gehalten, wann ich an einen ort hin kommen da was zu merckhen gewesen, hab ich solches wie vorgemelt ins Täfelein. Ist es auff der Rechten handt gelegen so hab ichs mit R. signirt. Ist es dann auff der linckhen handt



gelegen, so hab ichs mit E. signirt hab also etlichs buchstaben zu meinem nota gehabt, darumb das ich mich mit dem schreyben im feldt nicht zu lang aufhgehalten, in diesen wortel, muss sich ein ieder selbst zu schreiben wissen.

Wind wann er nun an das Dorff kommen ist, so kann er den gang obnuzreumb sein lassen, vnnd einen andere weg wider auff das Ort nehmen, da er ausgangen ist, So wirdt im Eintrag offenbar werdenn, wie er im feldt gangen, vnnd die stundt gehaltenn hatt dass sich die lini gleichgre gestalt also im eintrag zusammen geben vnnd legen werdenn.

Wann nun die Circumferenz was weit von einander kompt, da muss man sich versuchen, da es die gemerckt hatt, vnnd an einem orth anschlagen, wo einer will, vnnd Creutzweiss in der figur herumb messen, Als wirdet im eintrag offenbar vnnd kunth werden, dass es an allen orten wirdt zu sagen vnnd eintreffen, wie er gangen ist, Also werdenn sich die linien der inligenden stück felder, Holtz, Wesser, Wiesen &c. finden.

5. Darnach wann einer die Garthen also gemessen vnnd eintragen hatt, so muss er der figur helffenn, vnnd mit der Reissfedern anzeigenn, was feldt, Weg, Holtz, Wasser, Wiesen, Berg &c. sein sollenn, da gibt der Abriss alsdann ein erkandtniss des landes. So weit gehört dieser Bericht zur vorstehenden figur fol 22.

Wann aber einer eine abzeichnuss einer landtschafft, die nicht gemessen were, machen wolt, mit solchen werckzeuge, muss er nachfolgendre gestalt, wie die nebenstehende figur anzeigt, umbgehen.

Als will ich dessen ein exempel geben, Wann einer auff einem berg stünde, vnnd sehe vmb sich herumb ligen 5. Dorffer, die wolt er gern wissenn, wie sie von einander legen, So muss man der sachen also thun, Wann er auff einer Höhe steht, da er die 5. Dorffer sieht, so bleibt er desselben Orts stehenn, vnderder dem

Magnet auff den Mittag, vnnd stecke auff dem Erdtboden ab das Creutz der vier orth der welt, als auffgang, nidergang, mittag, mitternacht, Wann er solches hatt, so bleibe er auff demselben abgetheilten Creutz stehen, vnnd richte den Compast gegen dem Dorff N°. 1. Was sich nun fur ein stundt findet, die schreib er auff, vnnd das dorff wie es haist, vnnd wie weit man ongefehr darzu reychet, Dann handel mit dem anderen Dorffern 2.3.4.5. auch also, Wann er nun solches auff sein Tafelein verzaichnet, so mag er wider nach hauss gehen.

Wann er nun zu Hauss kompt, so mache er abermals ein bogen papir auff einen tisch, der angefelt, vnnd sich nicht verrücken kann, vnnd nehme seinen stiefl, stecke solchen auff, vnnd richte den Magnet in kästlein, das er auff den Mittag oder 12 Stundt stehet, vnnd reiß ein Creutzlini auff, vnnd zaichne die vier zeit darauff, Aufgang, Nidergang Mittag Mitternacht &c. Dann lass er den Stiefl, in mittel des Creutzes stecken, das ist die anzeigung, wie der man gestanden ist, Darnach wurke er den Compast wider auff die stundt, die er gehabt hatt, da er das erste Dorff abgemessen, vnnd zaige demselben strich an, Dan handel er mit dem 2.3.4.5. auch also, so findet er erstlich die linien, wie die dörffer ligen.

Darnach mache er eine abtheilung auff ein sonderes linial, wie lang er ein Meilwegs will sein lassen, vnnd theil es halb, vnnd auff viertel auß, dann gebe er einem ieden Dorff zimmt weittem nach der vereinigten Meil.

Auß diesem allem, wirdt einem Bunth werden, wie er die vnbliegenden dörffer, auff dem berg gesehen, Also werden sich solche ein Eintrag, auff seinem pappir, auch befinden, durch dise mittel, kann man eine landtschaff observiren, vnnd in grund legen, ohnne messung.

Ein

Ein Bericht.

Es wird einem ieden in der vbung kunth werden
das sich in allen Feldtmessungen befinden wirdt, wann die
gemessene figur eingetragen, sie sey groß oder klein, So wirdt
kaum magt der verjungte eintrag recht netto eintreffen, Sol-
ches muß also verstanden werdenn, wan einer ein Feldt mißt
das vier seittenn, oder vier eck hatt so nehmt er an einem eck
den anfang, vnnd geht vmb das Feldt herumb, biß er wider an
dasselber eck kommet, Wann er nun im Eintrag, mit seinem
verjungten Charteen auff dem Pappir auch also herumb geht
so wirdt offenbar werdenn, daß eine der letzten lini (die ge-
radt auff den anfang, wider eintreffen soll) der fehl rechtend
vnnd solche entweder zu kurtz oder zu lang, außkompt, Oder
trag sich die lini zu weitt auff ein oder die ander Seitten,
vnnd also nicht geradt, auff den rechten pünct deß anfangs
eintrifft, Das kompt daher, weil der eintrag so klein verje-
rung ist, kaum man mit dem Stifflein im auffstechen
des eintrags baldt zu wenig oder zu viel thun, das den viel
außtregt vnnd den fehler gibt.

Item, wann man hernach die Stundt im Eintrag am
Stifflein zu weit hinein oder herauß rückt, So gibt es
abermals ein außschlag, von wegen der kleinen verjungung

Dawegen wirdt kein Feldtmesser sagen können, es treff-
fe ihme der eintrag aldergrit netto, mit der abmessung, ein
vnnd ob es ihme schon ein magt vngefehr eintrifft, so fehlet
es dargegen sehr magt, darumb gehort ein fleiß darzu, wo
derselbe nun gebraucht wirdt so wirdt ein iedes befinden
das es ihm nicht wirt, ia, darumb kaum zu reden fehlen
wirdt.

Ich hab den gebrauch gehalten, wann ich gesehen, daß die letztere lini, im eintrag, nicht zusammen treffen wöllen so hab ich den fehler halbirt, vnnd dem anfang vnd Endt zusammen gerückt wann es gleich (nach den die figur groß oder klein ist) vnd etliche Zeit oder Ruttem, gefehlet hab ich es für vngefehr gehaltenn. Dann ich in einem Morgen feldt, keinen 1/16. theil ausgerechnet, sonderlich wann die figur groß, vnnd der Morgen feldt viel sindt, wirdt es nicht gemerckt, wie man dann das feldt, so genaw nach ausserhalben oder messen soll, als man den Safftran auswigt &c.

Ich hab auch in der vbung befunden, sonderlich in grossen werken, je kleiner ich den theiler genommen, je gewisser der Eintrag fatt eintroffenn, das wirdt einem iedem in der vbung auch kundt werdenn.

Mann muß auch in der Feldtmessung durchaus zu letzt mit dem zusammen rücken, du vnnd durch die stellung des riß, dem interck helffenn, das dann die Mappam zieret, vnnd in einen rechten verstandt bringen thut.

Dann muß ich auch berichten, wie ich es behalten hab, wann ich einen berg in die höhe, oder ins thal gemessen, hab ich keine vnterschiedt gebraucht, ob ich schon in die höhe im thall, oder auff der ebenen gemessen, hab ich allzeit meine lini, einen weg als den andern gerad gehen lassen, ich hab aber in meinem Schreibtäfflein darzu geschriebenn, so viel Schritt in die höhe, oder berg ab &c. damit ich im eintrag die läng gewist hab, wo es hoch oder nider gewesen ist, vnnd habe alsdann auff dem papier, durch den Riß, die anzeigung geben, wo es hoch oder nider sein soll.

Dann die erfahrung wirdt es geben, daß man allzeit ein Haus, Berg, oder Bauwerck höher reissen muß, als die proportion des verjüngten theilers gibt. Doch muß man die proportion in der stellung also geben, daß es ein gestallt vnnd art hab, nicht so groß noch zu klein, vnnd in solchem die kunst der Inclination sehen lassen

Vnnd

Vnd wan nun einer ein landtaffel oder Mappam im Eintrag gefertig, vnd solche auffrissen will, so wendt er allzeit den Aufgang zu der Rechten handt, den Mittag vndten herab den Abendt zu der linckhen handt, vnnd Mitternach oben hinauff, Dann wo einer ein werck andere, als das andere wendet, so kan sich der, so den Compasten nicht verstehet, nicht wol darnach richten, man wirdt in den vornembsten Mappen finden, das sie also gewendet sein.

Ein newe Erfindung deß Eintrags dardurch man viel geschwinder dann mit dem vorbeschribenen Eintrag, kann fort kommen, vnnd fertig werden, vnd den Compasten darzu nicht gebraurchen darff.

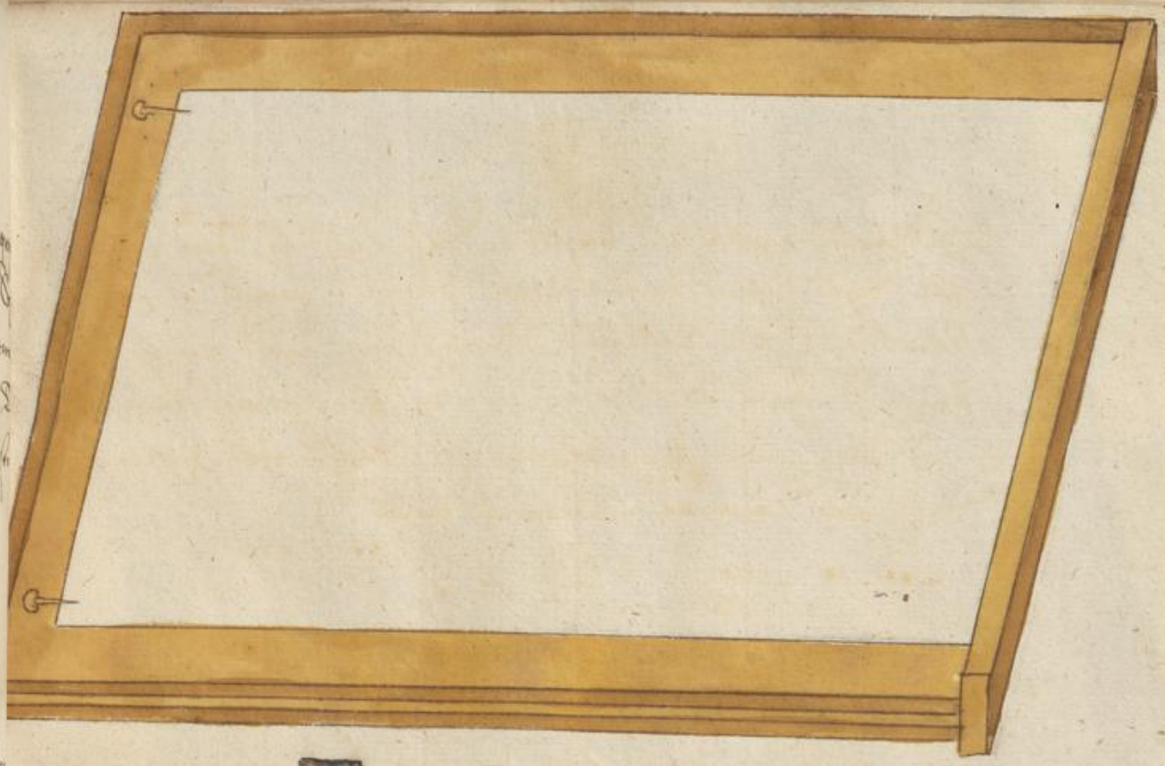
Ich will hie mit ein schone Erfindung deß Eintrags offenbaren, Dieweil mir der vorbemeldte Eintrag, mit dem Compasten, zu langwrilig sein wöllen, vnnd ich in grosser wererkhem, damit nicht fortkommen können, Also hab ich den vortel erfunden, wie hernach volgt.

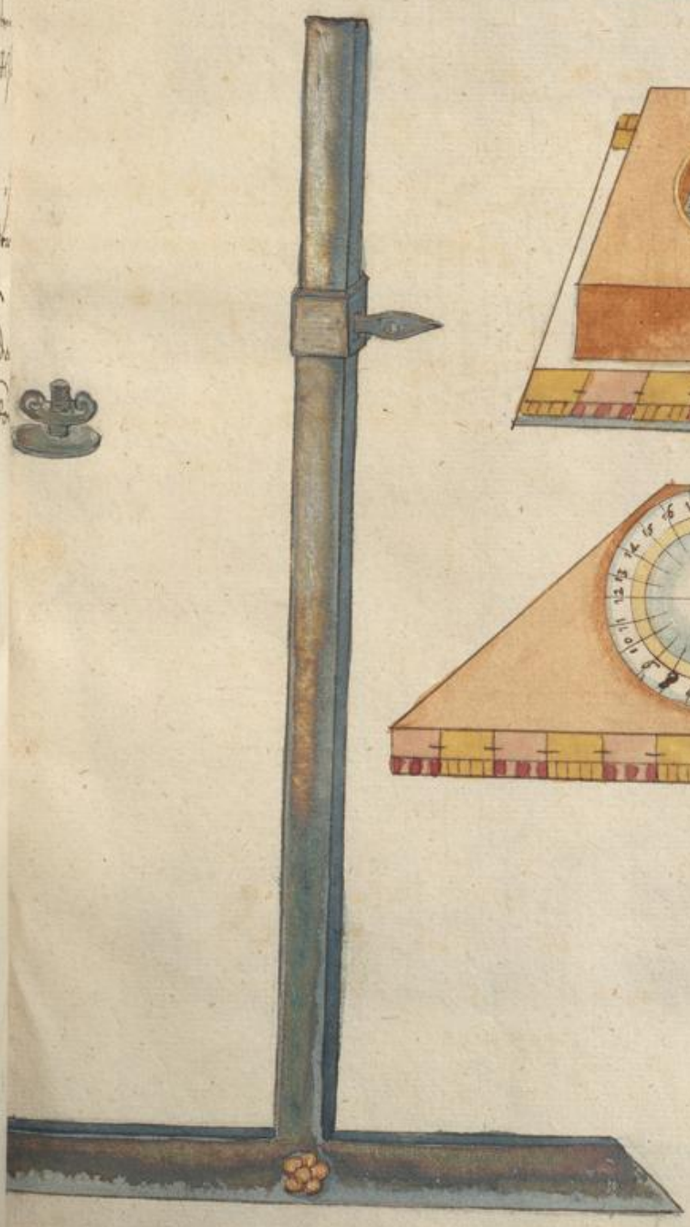
Erstlich hab ich von dickhen harten pappir, eine verlängte vitrung, der erben auffgerissenen vitrung gleich abgethailt, dardurch ich mir viel halber bogen pappir, in solcher vitrung verglichen, vnnd gleiche blättlein formiet, die sich an einander vnnd erbenn einander an allen orten zusammen gefügt haben. darauff hab ich die grossen sachen eintragen, vnnd wann die lini von einem pappir abgangen, alsbaldt das ander Blättlein daran gelegt, vnnd die lini darauff fortgeführt lassen, vnnd also durch die Blättlein, so grosse weg als ichs haben wollen zusammen bringen können.

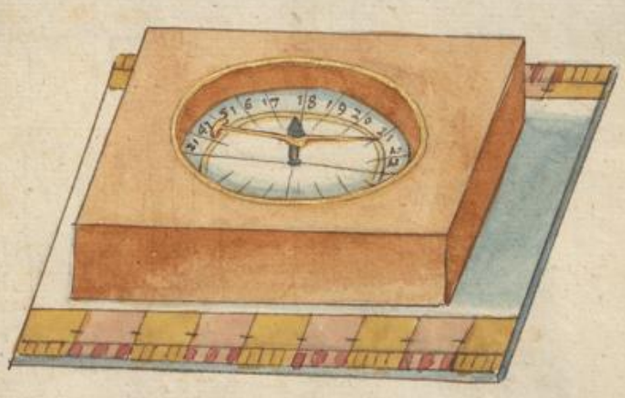
Dann es wirdt einen iedem kunth werden, das allzeit bequemer vnnd besser, auff solche Blättlein zu arbeiten dann wan einer einen grossen breiten bogen vor ihme hatt, vnnd denselben mit dem geschirr nicht überstehen kann, das wurde einen gar verdrossen machen, vnnd schwer ankommen, das er wol versach hette, von der arbeit zu lassen.

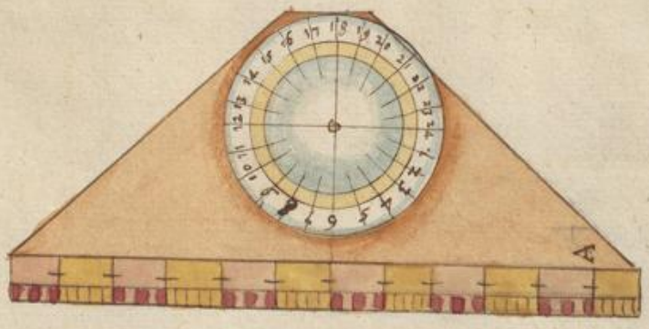
Darzu gehört ein kästlein, daß muß so lang vnnd groß sein, daß man einen Bogen Pappir, sampt einem Schatteln, mit dem Reißzeug darrin legen vnnd verwahren kann, dasselbe kästlein muß man zu schieben können, Die Lut aber muß nachfolgent zu der Arbeit gerichtet sein daß man darauff eintragen kann.

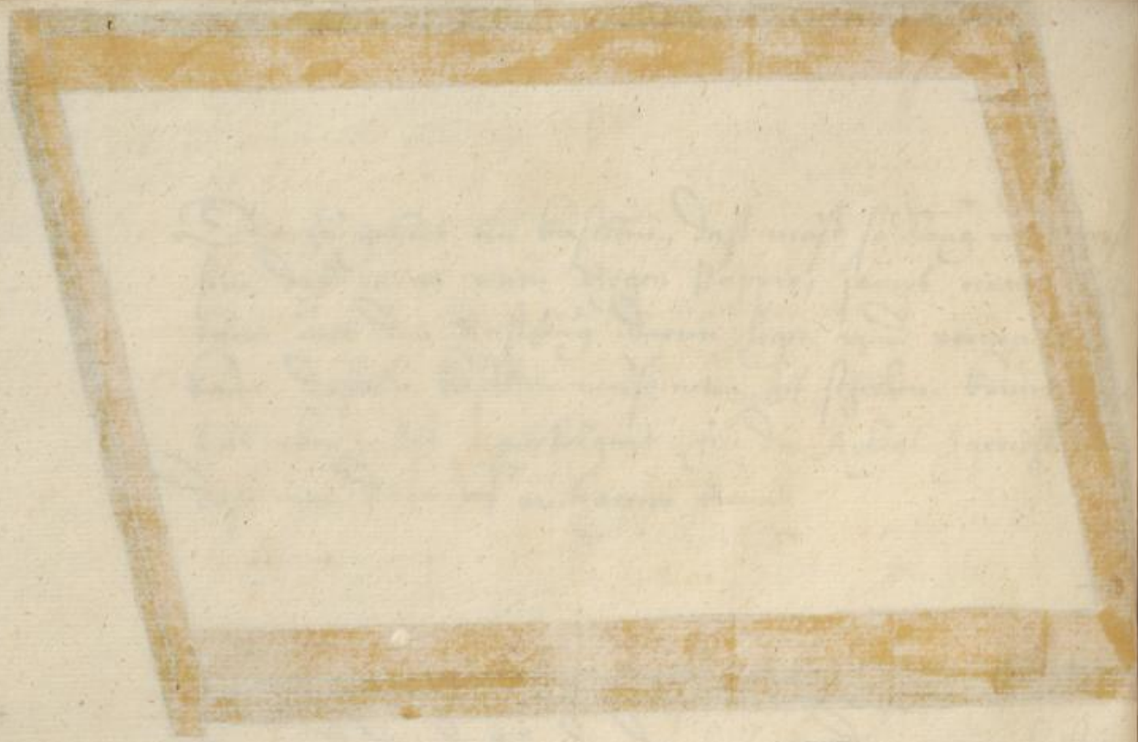
Erstlich muß es von Linden Holtz, schön, glat sein, vnnd der Derbel oder das Lut, vnnten einen leisten haben darzum das Richtscheidt gehenn kann, Alsdann muß der Derbel, mit Creutzlinien abgetheilt sein, Wie solches hierobenn verzeichnet ist, Dieselbigen linien, werden zu anlegung der Blättern gebraucht. Wann man dieselben im Eintrag an einander fügen vnnd legen muß, damit sie allesamt gerad vnnd winckelrecht zusammen kommen.

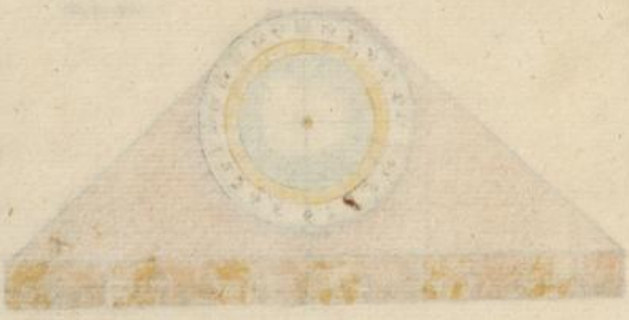


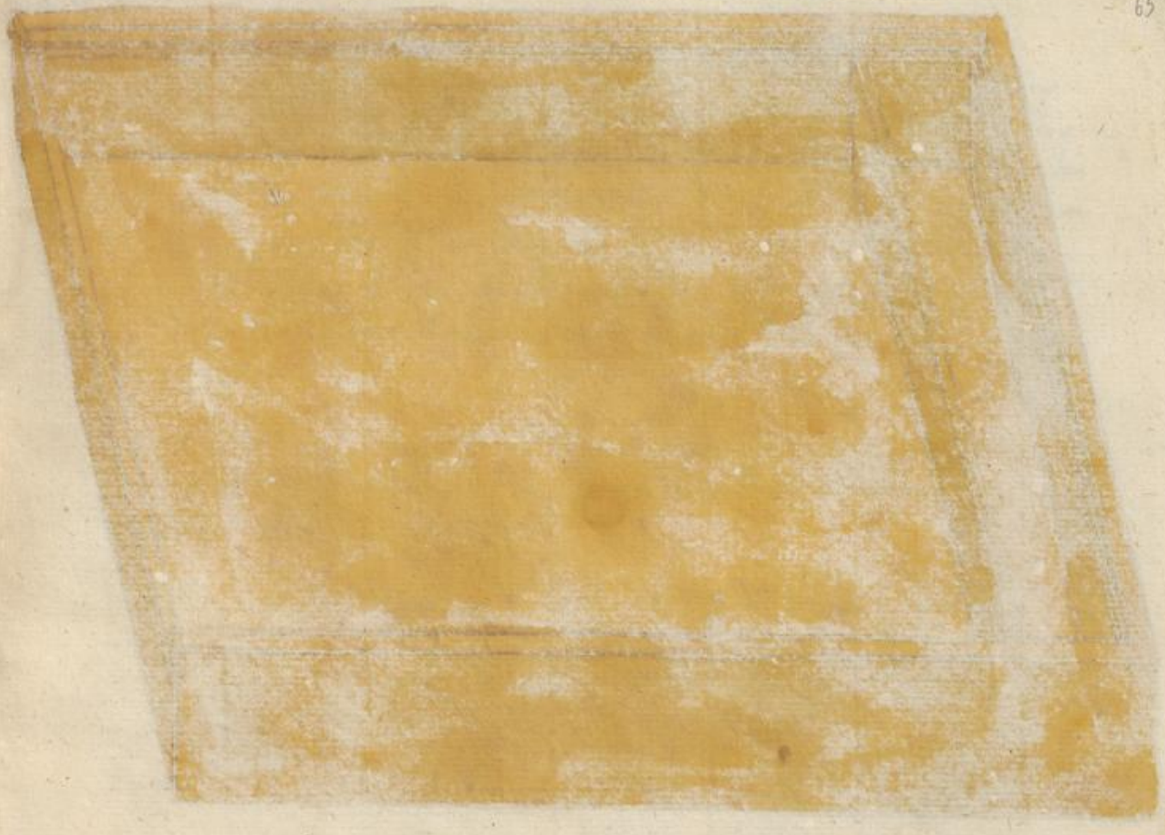


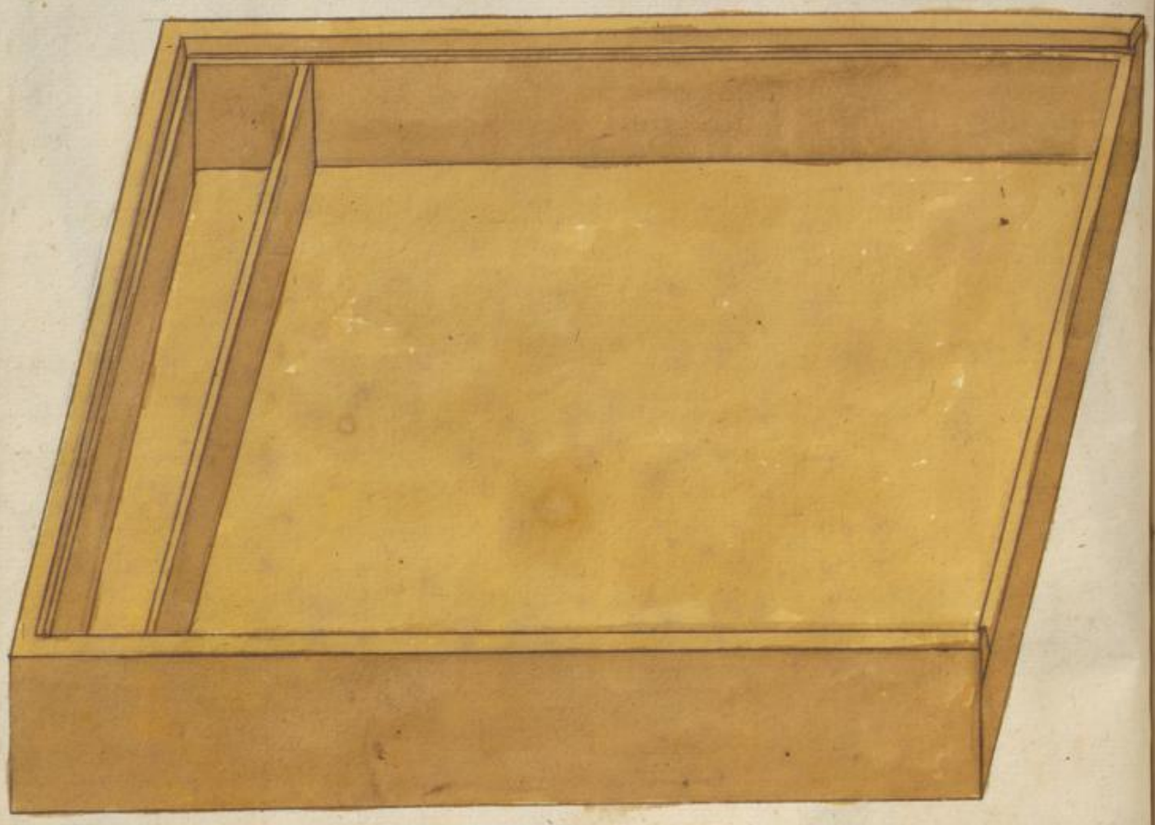


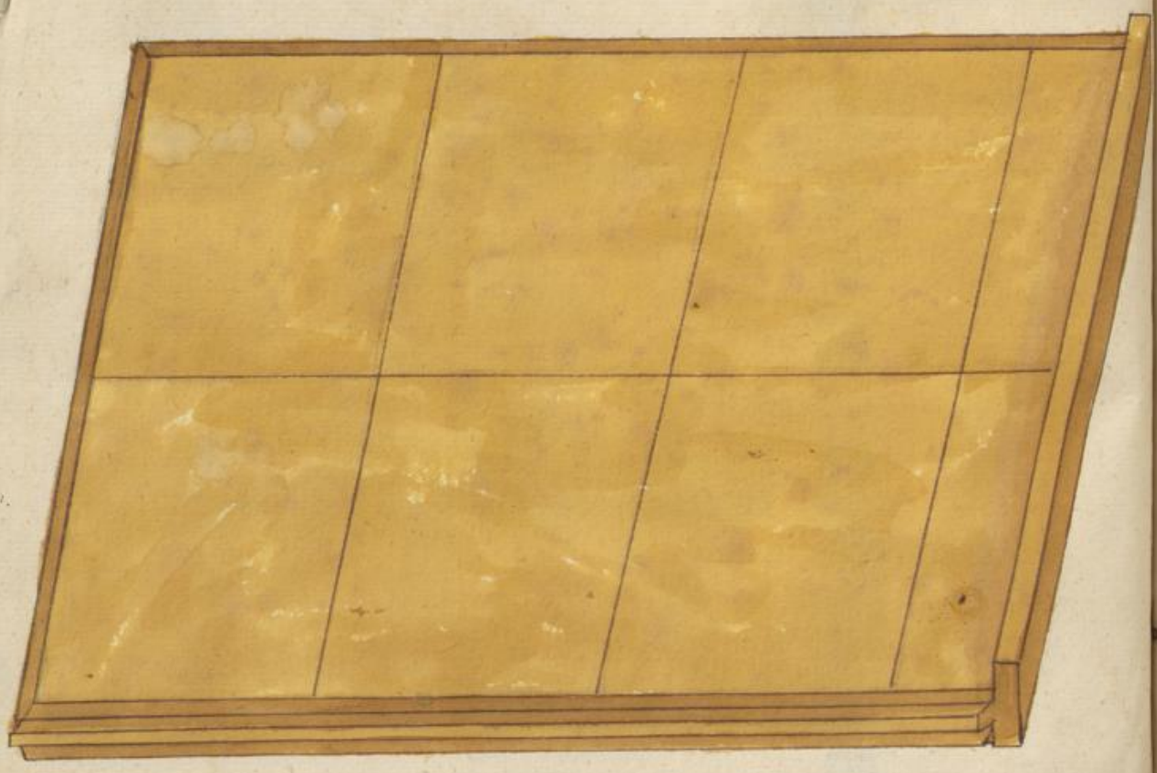












Wann man nun den eintrag vornehmen will, So legt einer der Pappir eines auff das predtlein, Derbel oder Lüt des kästleins, so darzu gemacht ist, vnnd gebt acht das fundt grund vnden an der Kristen, oder auff den linien, winckelrecht auffligt, Alsdann krafft man es mit Fürnem Stifftlein oben an, So hatt er die erste fürreitung, gleich wie er das pappir fünor auff den tisch gefrafft hatt. Nun will ich also darbey bleiben lassen, bis man des Eintrags frenern bericht findet.

Hiervon fol. 13. ist gesagt worden, wie man den Compasten verstehen soll, das darann fünff Stück fürrehmen, ein bewegliches vnnd vnbewegliches

Der Vnbewegliche thail ist der Magnet, an dessen stat will ich das nebenstehende Richtscheidt, mit den Schiberlein vnnd dem Spitzlein, vorstellen das ist gleicher gestalt, Wann es auff dem predtlein oder Schiberbel zum eintrag gebraucht wirdt, Vnbewegliche. Ob es sich schon auff der vnder Kristen oder lini hin vnnd wider schibet, so bleibt es doch in gleichem winckel, desgleichem das Schiberlein, wann man es gleich auff vnnd abschibet, so bleibt es gleicher gestalt in seiner gleichen lini, Das vergleiche ich also dem Magnet, vnnd las das Spitzlein am Schiberlein den Magnet sein.

Hernach den beweglichen thail, las ich das nebenverfaichnete pappir sein, vnnd gleich wie die ausgetheilten stunden im Magnet kästlein stehen, Also sindt auch die stunden auff dem Pappirlein angezeigt, sampt der neben Laiten oder lini A. der man nach gehen muss, wann man in der messung ist, Also ist auch das Pappirlein, gleich dem Magnet kästlein fürzustehen.

Dann streckt man das nebenverfaichnete Schraublein durchs Mittel des abgetheilten pappirleins, vnnd streckt das Schraublein alsdan durch das rüssere Spitzlein oder Schiberlein, am Richtscheidt, vnd schraubt es fü, Wie dann der Abriss hinnden fol. 30. anzaiget, wie das Richtscheidt mit dem pappirlein sein soll, wann es bey sammen ist.

Daraus kann einer zu mehrern verstandt erstlich diese probe nehmen, gleich wie hie vorn fol 13. angezeydt wird zu verstehen geben, Wann man den Compast erkennen will, seiner bewegligkeit vnnd vnbewegligkeit halben, So soll man den Compastem auff ein tisch setzen, vnnd denselben genaust herumb drehen, so wirdt offenbar werden das das Magnet zünglein allezeit gegen der Mittag lini stehen bleibt, vnnd lest immer fort, eine stundt nach der andern vnder ihme herumb schirben.

Gleicher gestalt ist es mit dem Richtschrit, vnnd den darann geschreibtem Pappirlein auch. das Richtschrit hett das Schibrlein vnnd Spitzlein, das sich solches nicht bewegen kann, welches nun den Magnet verglichen wirdt, vnnd das abgetheilte Pappirlein, den magnet bästlein. Wie mann dann die stunden am Pappirlein auch herumb drehen kann, gleich den bästlein, vnnd das Spitzlein am Richtschrit, eine stundt nach der andern zeigt, auff welche man es rücken will, Vnnd muss also das abgetheilte Pappirlein, mit dem A. die lini sein, denn man im Eintrag nachgehen soll, Dann gleich wie einer den Eintrag durch den compasten hinaus bringt, Also bringt er ihn ingo durch das Richtscheit, vnnd das darin geschreibte Pappirlein hinaus.

Ich hab die nebenstehende figur darumb auffgerissen, das mann sehen mögt, wie ich mich zum Eintrag geschickt, vnnd denselben gebraucht hab.

Folg.

Folgt nun die Feldmessung zu Roß.

Wie man die gebrauchen vnd vornehmen sol.

Erstlich ist hievorn andeutung geschehen Wann einer zu fuß messen wilt, daß er den Compastum zum abstecken der linien gebrauchen muß, vnnd die Stunden auffschreibt dann muß er die linien abgehen, vnnd so viel er schritt hatt solche bis der stundt auffzeichnen, in ein Schreibtäfelein, vnnd wo ein ort ist, darwas zu merckhen, muß er solches dabis notiren, Also verrichtet einer die Feldtmessung zu fuß.

Gleicher gestalt muß man zu roß auch thun, Wann einer zu roß ist, vnnd helt an einem Orth da der anfang sein soll so halte er mit dem roß still, vnnd steckt auff seinem Compasten die Lini ab, wo er hin will, Wann er nun die stundt hatt schreib er dieselbe auff, vnnd lasse alsdann den Gaul fein gerad angehen, Dann gibt er acht auff den vordern rechten fuß, so offt der gaul solchen setzt, so offt merckt vnnd zehle er derselben tritt, Wann er dann solchen Schritt oder Tritt des Roß hatt, soviel deren auff der lini gewesen, So zeichnet er dieselben auff sein Täfelein, zu der stundt, So hatt er die lini, vnnd durch den Schritt des Rosses die läng derselben, Also kann man durch das mittel, zu Roß messen, was man will.

Damit aber der mann, mit seinem vnnd des Rosses schritt, einen gleichen verstandt habe So probir er erstlich den Gaul, vnnd las ihne auff einer Ebne fortgehen, vnnd zehle seiner schritt 100 ab, Wann er dann dem anfang vnnd Endt der 100 Schritt gemerckt hatt, So steige er vom Roß, vnnd geht es mit seinem schritt, einen fußtrit vmb den andern ab, so werden des mannes schritt 200 sein

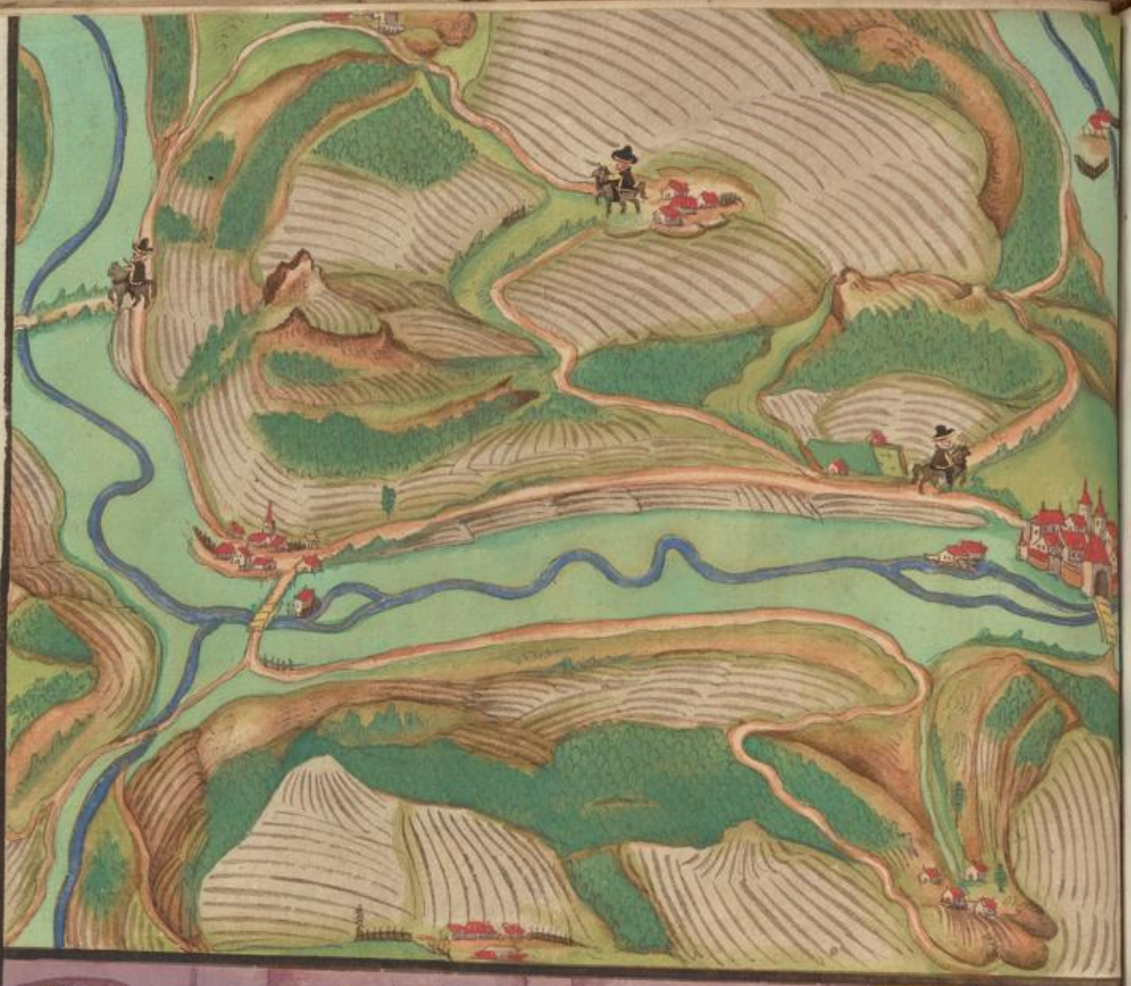
Wann nun einer solche probe, gegen dem gaul findet, so
mag er ihne für messung gebrauchen, dann es wirdt einem
iedem offt vorkommen, das er in der messung mit dem Gaul
nicht an alle ort reitten kann, da muss einer dise compendium
brauchen, das er baldt vom dem Ross abstieg, und dieselbe
läng, oder den ort &c. mit dem Schritt abgeht, und weillen des
Mannes Schritt zwen einen Rossschritt thun, so halbirt man
die abgangene Schritt, und schreib es in das täfflein, so findt
sie dem anderen Rossschrittem gleich, solcher gestalt kann
man mit der Feldtmessung zu Ross fortkommen.

Wann ein Ross einen weitern Schritt oder tritt gehabt, dass
ich solchem mit meinen zwey Schrittem nicht erlangen kön-
nen, und auff 100 ~~oder~~ wol 10 oder 20 zu wiel gefunden, wie
man dann befindt, das ein ross vor dem andern, einen weitern
Schritt hatt, so hab ich dieselben pferdt nicht gebraucht, sondern
dahin getrachtet, dass ich einen solchen gaul haben mögen, der sich
mit meinem schritt vergleichen hatt.

Es gehört auch ein frommer gaul darzu, der im feldt nicht
tobet, sonndern still steht, damit man auff ihne schreiben kann
und der einen geraden gang oder Schritt an ihme hatt.

Es möchte wol einer sagen, Solte man zuvor, dise schlechte Compen-
dium nicht gebraucht haben, da doch reitten und gehen ein tag-
werck ist, und man zusagen pflegt, in soviel stunden, gehe oder
ich da und dahin &c. Solte mann dann die observation auff die
nicht auch gehabt haben? Darauff will ich wol mit warheit sagen,
dass man bey keinen Feldtmesser (soviel auch deren sein
die von der Kunst geschrieben haben) finden wirdt dass sie gent-
lich auff den Schritt gangen, ob sie schon bisweilen der meinung gewesen
so fallen sie doch wider auff ihre Ruttem, Schnur oder grad, und mes-
sen also das landt nach der Elln aus, darumb findt ihre weg so schwer und
unmenschlich gewesen, dass ihere wirt darüber müedt worden und dan
gelassen.

Es



Es kann auch das ein ursach sein, weil man die Feldtmessung durch solchen geringen vnnd leichten weg, mit geringer mühe durch das abgehen vnnd reittenn, ins werck bringen kann, dass man es nicht einem ieden gemeinen man fürzustehen geben wöllenn, vielen ursachen halben, Sonderlich da bey etlichen Fürsten vnnd Herren kein gefallen geschieht, wann ihrer landt bey männiglich bekant wurdenn.

Nun will ich weiter berichten, das denn, so sich dieser kunst gebrauchen will, in der vbung offenbar werdenn wirdt, Wan er ihre in der ersten mess ung die circumstantien einlegt, so wirdt er befinden, dass man nicht sichtlich die vollkommenlichst verfaiß-nüs, oder anzaigung dess landes verwirkten kann.

Sonderen mann muss das landt oder den ort, zum andern-mahl vberreittenn, vnnd wann die linien in der abmessung vnnd durch den Eintrag heraus kommen. So wirdt iedem bekant werdenn dass alsdann gar leicht alle vmbständt vnnd gelegenheit, von der Handt, vnnd nach dem Augenschein, darein fürrissenn vnnd fürstellen ist, Also kann einer ein grosses werck vollkommenlich auss arbeitenn.

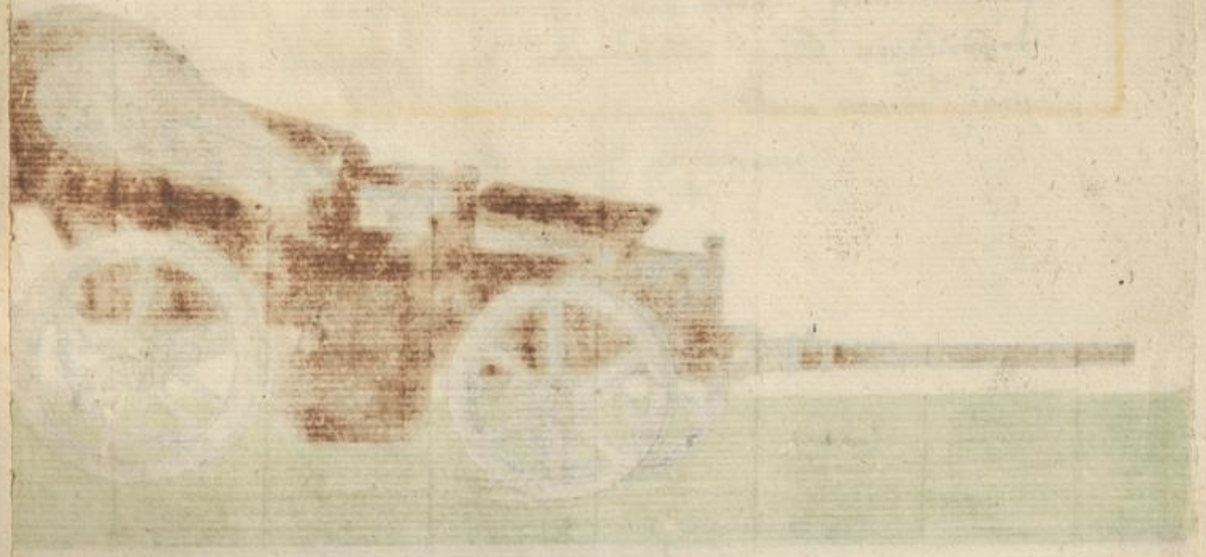
Dann wo es in den ersten linien, auff den Eintrag bleibenn solt gleich der nebenstehenden figur, wie dieselbe eingetragenn, So findt die ort nur angezaigt, wie in den gemeinen mappen da man dabey nicht wissen kann, Was in Wäldern an den Rangen, oder auff den bergen ligt, Wann man aber das landt nach einmahl vberreittet, vnnd zaichnet die gelegenheit der Berg, Rangen, grundt, sampt den Städten, Dörffern, Höltzern, wie vnnd wo ein iedes Dorf ligt, darein da wirdt das werck erst vollkommenlich, vnnd lest sich dann die verjüngte landtschafft mit verstandt ansehen.

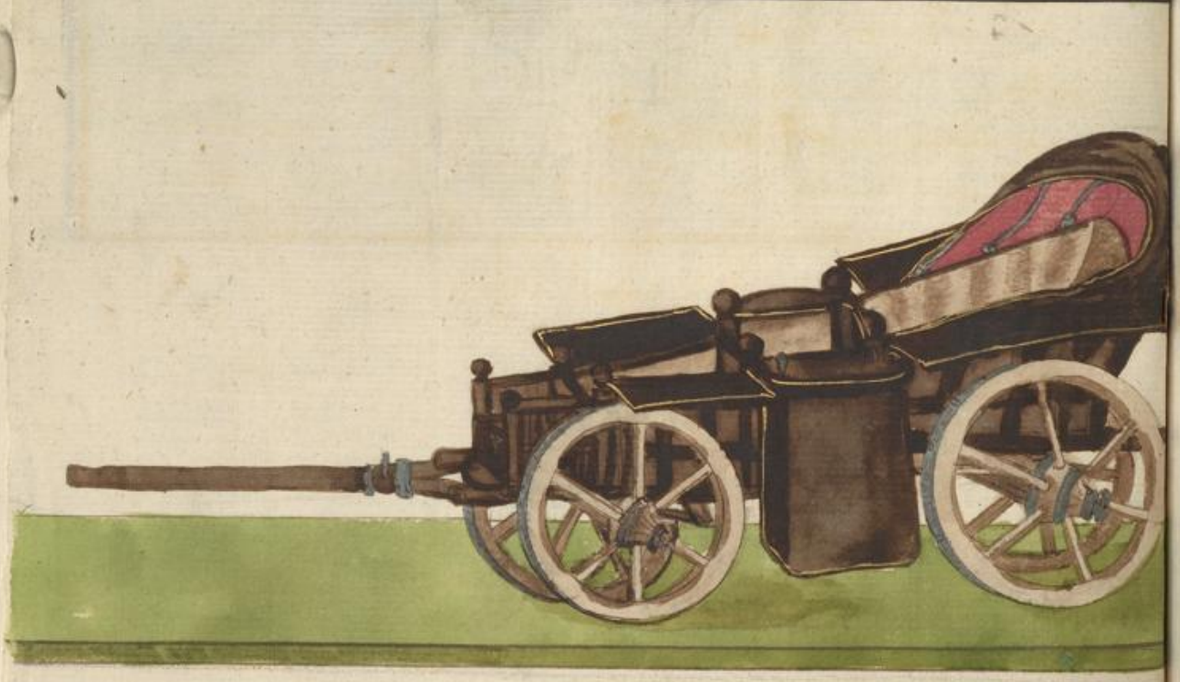
Ich will in solcher grossen Feldtmessung, noch eine bericht,
Wann einer bey einem hohen gericht, von ferne, an einen
weg herum messen thut, oder sonst an orten, da es sich nicht
gebührem will, gar hin zu reittenn oder zu gehenn, vnnd der
ort zuwidrem von nöthen sein will, wie weit solches abgelegen,
damit im Eintrag derselbe orth angeben, vnnd geseh werdenn kann.

Soll man ihnne also thun: Erstlich wann einer ein hohes Gericht
sieht, vnnd denselben bey 100 oder 200. Schritten vngefehr gleich
geht oder reittet, so bleibt er stehn, vnnd halte seinen standt, wie
man sonsten im Feldtmessen zu thun pflegt dann schlage er den
compasten gegen dem hohen gericht an, vnnd merke die stundt
solcher sittlen lini, gleich wie hieroben an der figur, bey N.° 1 zu
sehen, Darnach lass er die messung auff dem weg fortgehenn,
wo einer im landt hingehenn will, auff 150 oder 200. vnnd mehr
schritt, Alsdann halt er wider einen standt, wie ich solchen N.° 2
gemerkt, Da schlag er abermals den Compasten, gegen dem
hohen gericht an, vnnd merke gleicher gestalt die stundt solcher
sittlen lini, vnnd messe dem abermals nach geleegenheit im feldt
fort, wo hin er will.

Wann man nun wider zu Hauß kompt, vnnd die gemesse-
ne sachen einträgt, vnnd auff die ort kompt, da die erste lini,
gegen dem hohen gericht abgelauffen, So zeichnet er die lini
nach dem Eintrag vnnd der stundt auff. Dann lass er den
Eintrag fortgehenn, bis zu der andern lini, die er gegen dem
hohen gericht genommen hatt, vnnd zeichnet solche gleicher gestalt
auch ab, Wo nun diese zwo linien eber einander treffen, so
ferne stehet das hohe gericht, da mag man es hinstellen vnnd
auffrissen.

Also





Also kann man auch dem Compasten von ferne gleich wie durch einen Quadranten oder triangul ein Ort auff 100 oder 200 Schritt observiren, dass es bey wenig Schritten fehlt, wo aber die orth weydter entlegen, da ist es mit dieser observation ungewiss, vnnd ist sich darauff nicht zuuerlassen.

Folg wie man mit einem wagen messen kan, vnnd wie darmit sol gehandelt werden.

Mit dem wagen abzumessen, ist es gewisser dann mit den gehen vnnd reitten, auss der vrsach, weil das Radt im abmessen viel gewisser auff einem pünct stehen bleibt als der Schritt am Mann oder ross, der baldt kann zu weit oder zu eng gesetzt werden, vnnd nimmermehr so gleich ausskompt, als mit dem Radt, es geht gleich geschwindt oder langsam, so nimbt es seine länge gewiss vnnd eüst, Allein der vnkosten, ist zu gross auff diese Arbeyt, wagen, pferdt vnnd knecht zu halten, der es sonsten nicht im vermögen hatt.

Vnnd so wenig mann die vorbeschriebenen zwo Messung, auff einen Ritt oder gang verrichten kann. So wenig lest sich die Messung mit dem wagen auff ein maal verrichten, sonnden muss allwegs fernach, noch abgerittenn vnnd verfaignet werden, allein die circumferentz kann mann zum ersten maal gütt vnnd gewiss abfahren.

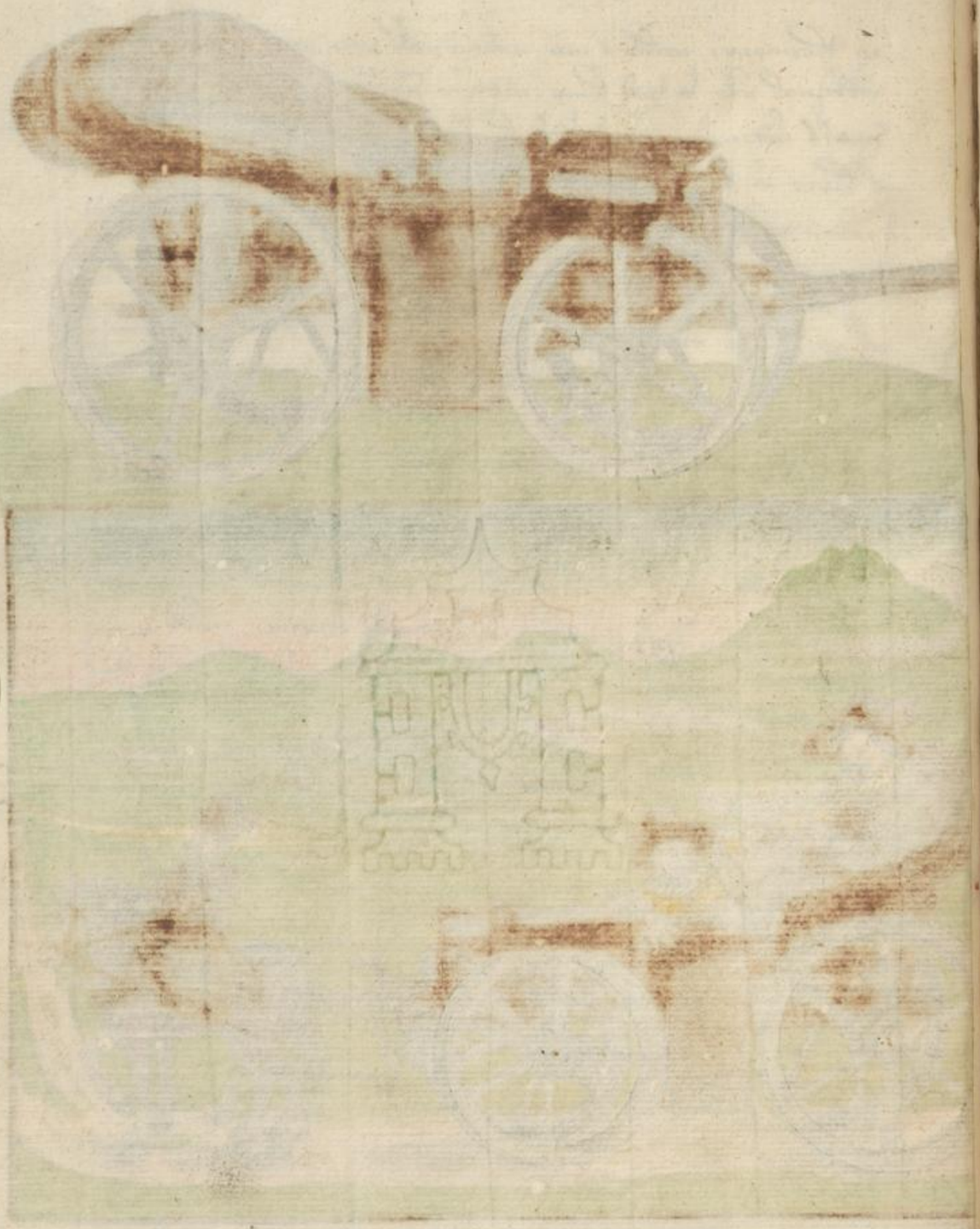
Erstlich lest man eine dergleichen am hinderen wagenradt angeraigte Eiserne Hüfeder machen, vnnd legt es oben denselben hinderen Radt am wagen an, vnnd schlegt einen starcken Nagel an die Radtspach, doch also das der nagel das Eisen vnnd den Hug, wann es Krumb gehet, abziehen kann, Wie in der neben figur sichtbar.

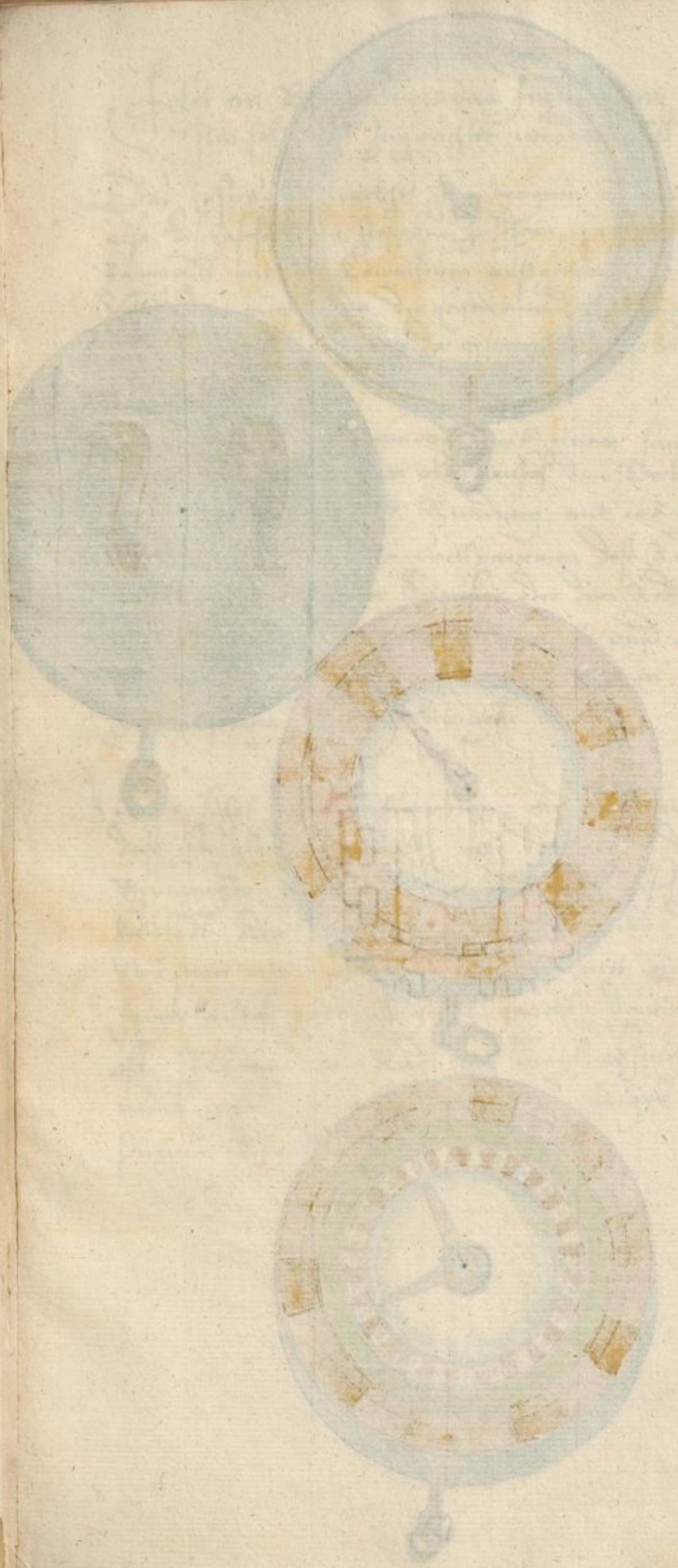
Wann man nun das hatt dass der Nagel am Radt, an der Federn den Hug also abstrickt so muss man dann ein lindern zirnen an die gemeldte Eiserne Federn anlegen, vnnd am wagen hinauff gehen lassen, vnnd solchen zirnen an ein Instrument anbinden, welches im wagen angemacht ist. Das Instrument ist also beschaffen, Wann es mit dem zirnen durchs radt abzogen wirdt, kann es oben ein theiler nicht geben, dabey man sehen kann, wieuiel theiler das Radt Krumb gangen, vnnd wie offt es das Instrument abzogen.

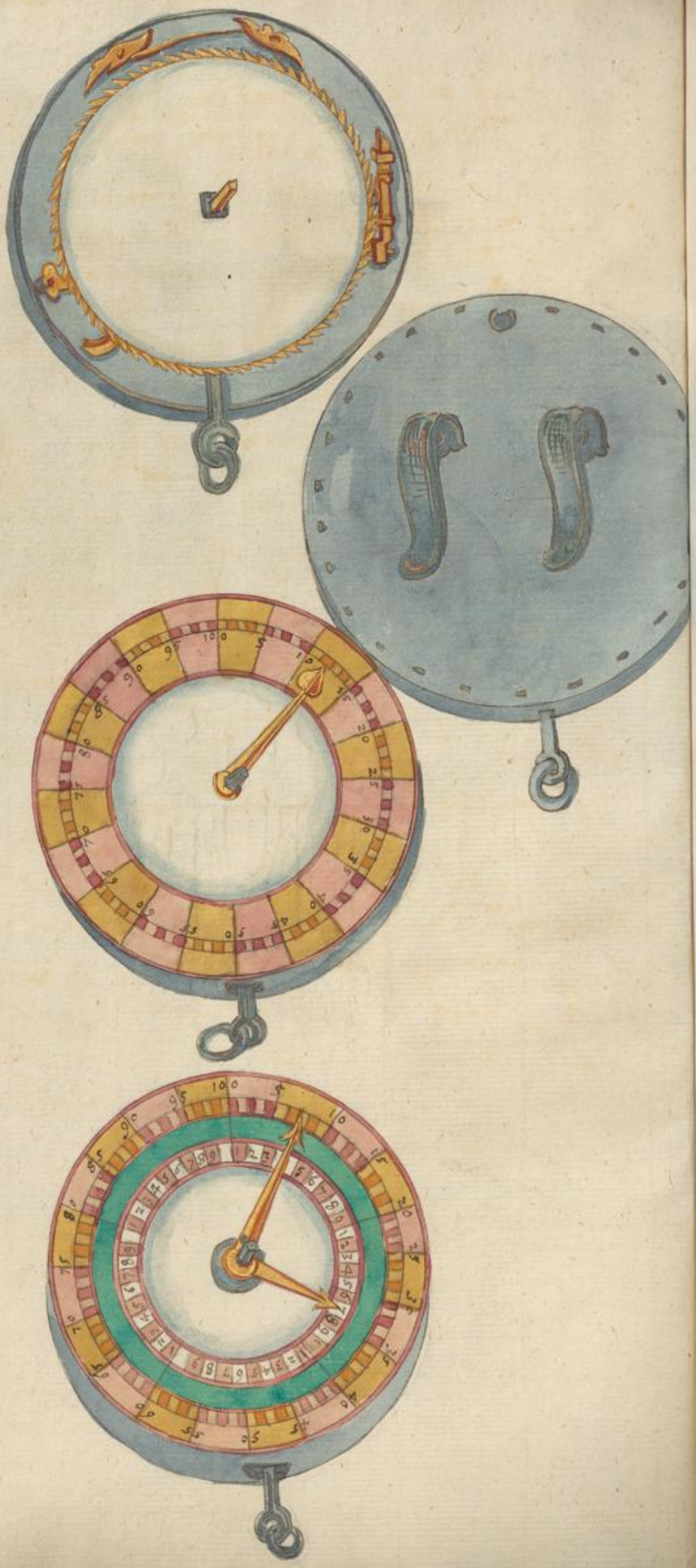
Wann nun solches auch ins werck gericht, das gleichförmig dem Verstand gibt, Als wann man mit dem Schritt, oder zu Ross misset vnnd abgehet:

So nehme einer alsdann zum anfang den Compast, vnnd setze sich im wagen hinein, dass er das Instrument auff der Rechten stittem im Weisigt haben kann, vnnd schlag den Compasten an, auff die lini da er hinaus will. Wann er nun die stundt satt, vnnd zaichnet dieselbe auff das täffelein, wie zuuor auch meldung geschehen so lass er den Kuhrbuecht fortfahren, vnnd sehe auff das Instrument, wie offt das Radt Krumb gehet, biss er wider ein Standt helt, dann schreibt er die theiler, oder wie offt das Radt Krumb gangen zu der stundt biss er wider einen neuen Standt helt, vnnd fahre also mit der mussung fort, von einem standt zum andern, wie ich mit abmussung des Schritts vnnd zu Ross gelehrnet hab. So findet man die mussung zu wagen, ~~ab~~ nach dem allerbesten.

folg







Folgt ein Bericht wie das Instrument zu wagen sein sol, vnnd zugerichtet werden muss.

Das Instrument welches zum wagem gebraucht wirdt, ist also beschaffen, wie hierbey zusehen, hatt erstlich ein Eysenen kammradt, mit 100 kammzenen ausgetheilt, vnnd mit zweyen Schlussfedern eingefangen, die gegen einander haltenn, vnnd hatt vnndtenn einen zug, wann der gezogen wirdt, so kann es am radt nicht mehr dann einen kam abziehen.

Dann ist solches kammradt mit einem saubern Derbel verschlossen, vnnd hatt oben auff dem Derbel oder der Schreiben, ein ausgetheilte Rundung, mit 100 theil, vnnd dann ein zaigerlein, am vollkomen des Radts ligendt welches allezeit mit der Schreiben oder dem radt vmbgeht, wan es abzogen wirdt, weist es einem theiler vnnd mehr nicht, Das ist also das Instrument so man im wagem anbringt, vnnd zur abmessung des Radts brauchen muss.

Nun sieht mann hierbey, ein anderen Instrument das ist gleicher gestalt, wie das ober, durch einen Schmacher zugericht, das hatt oben auff dem Sirbelblatt oder Derbel 100 Theill, vnnd dann in der Mitten einen kleinen Sirbel, mit einem sonderen zaiger auff 5000 Theill. gericht da ein theiler 100. ist. Wann das Radt 100 mahl abscheucht, oder herumb geht, so gibt der klain zaiger vest einem solchen Theiler.

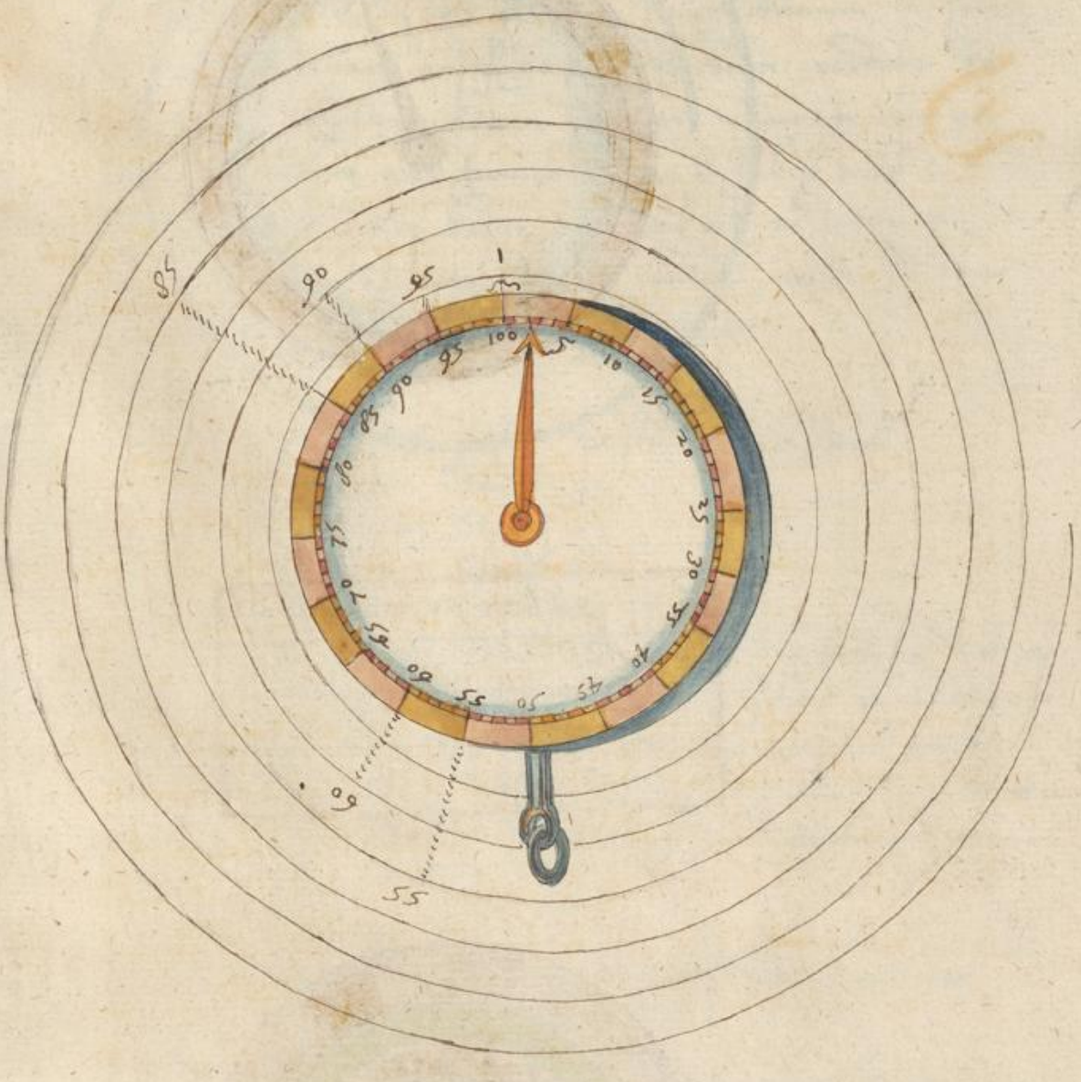
Folgt wie man erstlich die messung auff dem Instrument an dem Obern embhandert Thail abnehmen vnd schreyben sol, Dann auch wie man die grössere Zahl der 5000. gebrauchen kann.

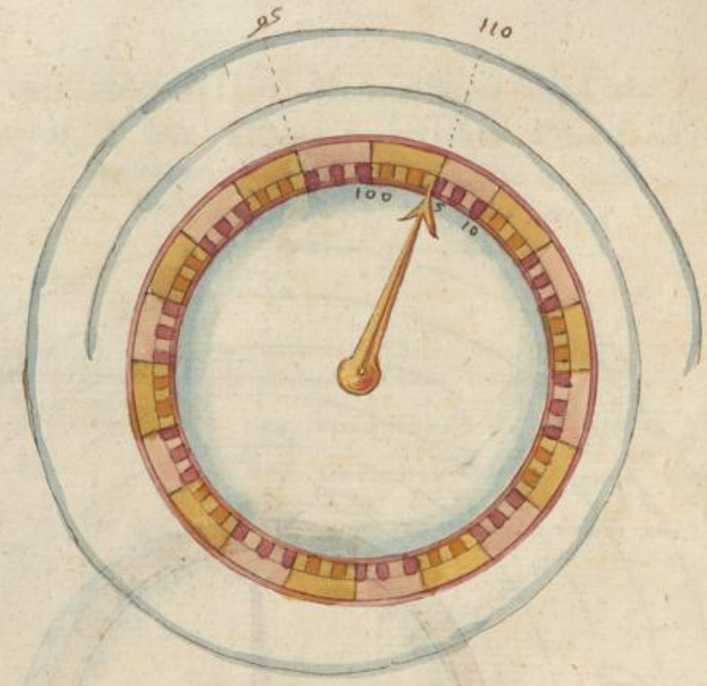
Diss vorbeschriebene Instrument kann man an dem Obern Thailer der Röhren so in 100 eingethailt ist, Erstlich zu der Messung haben, wann das wagenradt freuns geht so siecht er einen thailer ab, so lang vnd vil, biss man mit dem wagen still halt.

Vnd also wann einer erstlich bey N°. 1. anghebt, vnd last den wagen fortgehen, dass das radt, das Instrument abziehet biss auff 95, so hatt er 95 thailer, Diese Zahl schreibt man in ein Täfelein, dann lass er das Instrument vnuerrüret, vnd dann wagen wiedter fortgehen, biss so lang das Zeigerlein auff 90 steht, So hatt er zum anderenmahl aber 95. Thail dieselbe Zahl der 90. schreibt er auch ins Täfelein, kehret dann vnuerrüret dess Instruments wider fort, vnd last das Radt, das Zeigerlein am Instrument abziehen, biss auff 60. so hatt er 80. Thail vnd also fortan, von 60 biss auff 55. so hatt er 95 Thaill, vnd dann von 55. biss 85 hatt er 30. thaill, vnd so freuns biss er will aufhören.

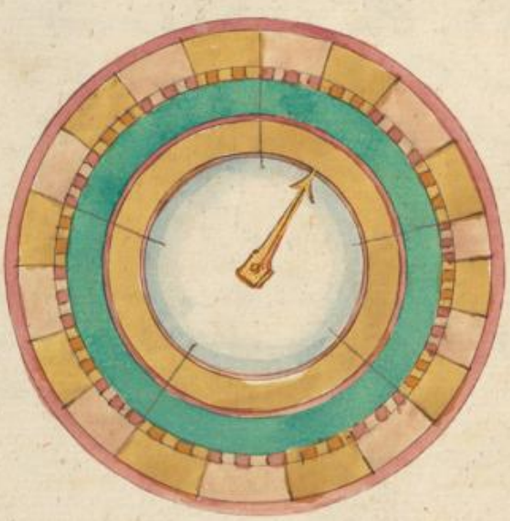
Also kann man mit diesem 100 Thail, ein vnaussprechliche laing abmessen, Wie die übung vnd Erfahrung dann wiedter fürbrinen geben wirdt.

Eb





A — 95	— 90	— 60	— 55	
— 82				



Es ist aber sonderlich in acht zunehmen, Wann einer das Instrument am wagen gebraucht, Soll er denn zaiger vber die zahl, so geschrieben (als 95, wann man für andern fuhr wider erst angehen) nicht kommen lassen, Dann wir hernach auff 90. geschrieben worden, da hat er das abstehen können finden, Wann er aber von 95, den zaiger gar herumb gehen lest biß auff 5. vnnd schreibt darzwischen keine zahl, das gibt in den theiler 110. da kendte er im Eintrag baldt irr werden, vnnd vber dem anfang 5. nehmen, vnnd die 105. verstehen.

Wann er in das täfflin die stundt also schreibt.
Zum ersten Standt 95.
Den andern Standt 90
Den dritten Standt 60
Den vierdten Standt 55
Den fünfften Standt 85. &c. vnnd so fort an dass er kein mahl vber die zahl kommt, die er zuvor geschrieben so kann er fort kommen, Solche vergl müß man wol verstehen lernen, dann sich einer dieses Mittels in der abmessung bentlen Abnehmung der Stundt (zu findung der Schreglinien) gebrauchen muß.

Folgt das ander Instrument mit den 5000. Theill.

Dem andern theil der auff 5000 gericht, dass ist, wann das Radt 100. mahl herumb geht, gibt das zaigerlein erst einem theiler, das braucht man zu der vorbeschriebenen messung gar nicht, dann man das laundt damit so iust nicht obstruiren kann, als mit den vorbeschriebenen geschicht, wann ich mit einer Elen mes, So kann ich die viertel nich wissen, wo sie abschneiden, Ich messe dann die viertel sonderlich so weiß ich die Elen, Also kann das auch verglichen werden.

Man braucht es auch, wan einer ungefehr (wie die gemeinen Mappen zeindt) ein landt abmessen vnnd auffrissen, will, so nimbt er von einer viertel meilwegs, oder wol von einer halben Meil für andern, die Stundt oder lini, vnnd merckt auff dem Instrument, auff welchen 100. oder 1000. der zaiger stehet, vnnd lass dann den wagen fortgehen, biss an das ort, dahin er begert, Alsdann sieht er wieviel das Instrument gibt, Vnnd handel also damit von einem standt zum anndern, gleich wie ich hiervor berichtet hab, diese messung geht geschwindt fort, vnnd kan in einem tag, etlicht Meilwegs, derselben anligenden Städt, Dörffer vnnd örter abgefahren werdenn.

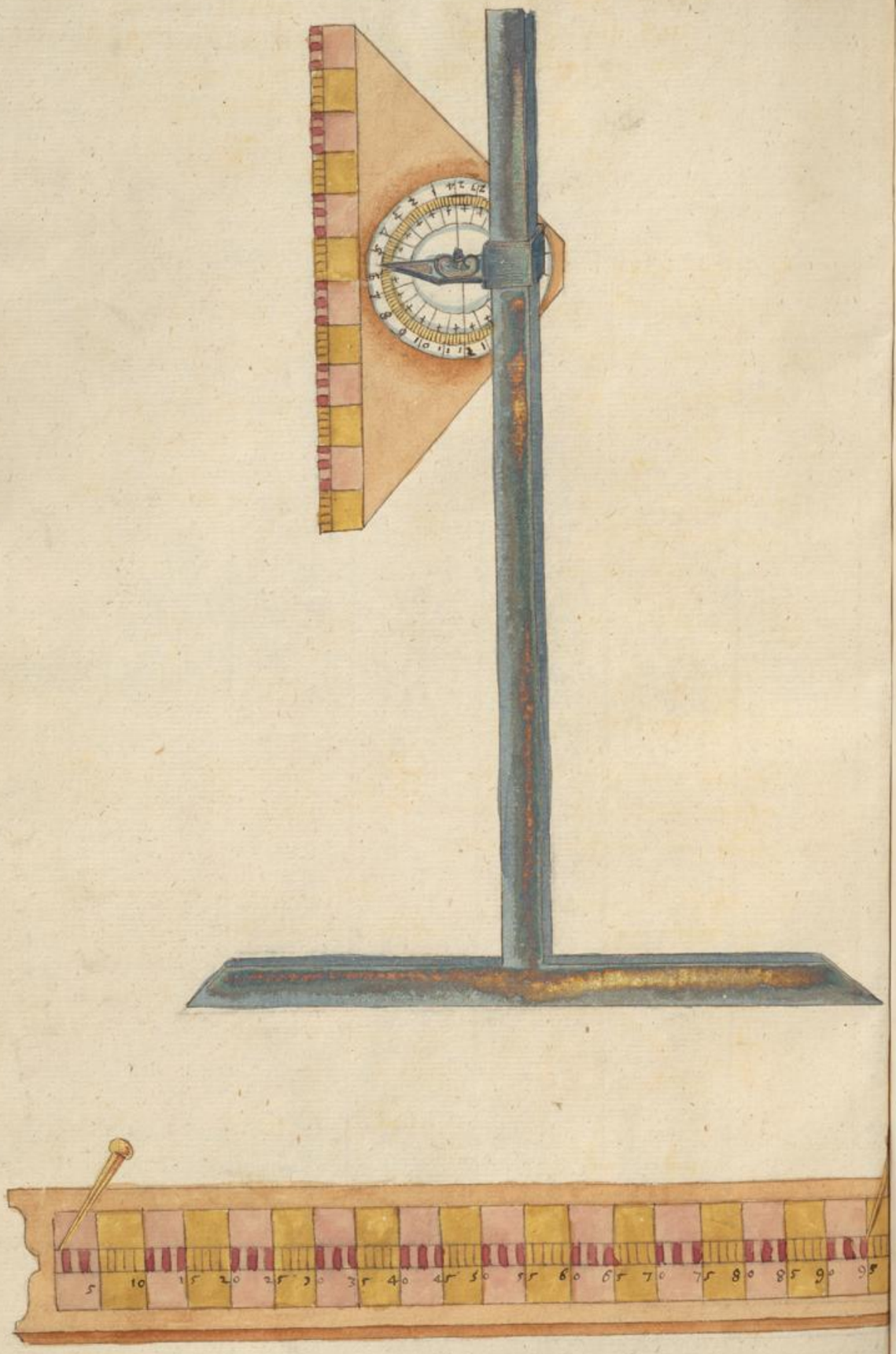
Man kan auch diss Instrument an ein gürtel hengen, vnnd ein riemlein zum abzug daran legen, vnnd vmb das Bein schlagen So wirdt man erfahren, so offt einer den fuss nach verbringung deß Schritts setzet, so offt zaigt er das Instrument an einen theiler ab vnnd wann er von einem orth (gesetzt ein viertel Meilwegs) zum andern geht, kann er schenn wieviel Schritt er gethan hatt.

Wer aber also damit messen wolte, vnnd allweg auff 100 oder 50 Schritt einen standt halten, vnnd das Instrument allzeit ansehen, wieviel theiler oder Schritt er hett dem wirdt es zu schwer ankommen, vnnd verdrossen machen zu seinen vorhaben, weil es sich in der arbeit zu langsam erzaigt.

Vnnd wirdt einen iedem, der mit dieser Sachen vmbgeht, kuntz werdenn, dass er in der messung zu fuss vnnd Ross, mit den Schritt (wann er solchem an ihme selbsten abfehlet) geschwinder vnnd eher fort kompt, als wann er durchs Instrument den theiler abgehen vnnd reisten wolte, vnnd kann also das Instrument, besser vnnd geschwinder nicht gebraucht werdenn, dann zu wagen.

Ich hab das Instrument zu ross auch gebraucht, Aber soviel befundenn, dass es nicht gutt thun wöllenn, wer es versuchen will, dem ist es ungefehrlich, vnnd wirdt ihme solches die Erfahrung selbsten geben.

folgt.



Folgt der eintrag, wann man zu wagen gemessen hat, vnd erstlich die lini durch den compasten abgesehen, darnach die läng derselben durch abzirhung des wagrumpdts gefunden, Die thail auch auff dem Instrument, gereichnet vnnd die sachen zum eintrag gebracht wie man fürnemb damit vmbgehen vnd handlen soll.

Erstlich hab ich hiervor berichtet, wie man dem Eintrag vornehmen soll, wann man zu Ross oder zu fuss messen will, da sich der Eintrag mit dem Compast Störblein verrichten lest.

Zum andern ist auch meldung beschehen, wie man den Eintrag an einem Richtschreidt, mit einem abgethailten Pappir haben vnnd vornehmen kann, desselben Eintrags kann man sich zu dieser messung mit dem wagen auch gebrauchen, vnnd den thailer auff dem pappirlein am Richtschreidt, wie er ist, so weit bleiben lassen.

Dann gleich wie man zuuor dem thailer verringt hatt, da man solchem 5 oder 10 Schritt zu fuss oder 10 auch 20 Schritt zu Ross sein lassen, Also muss man itzo solchen thailer, gegen dem wagenradt verringen.

Ich hab allemal 5. Thailer auff dem Instrument, so das Radt abzogen hatt, einen Thailer auff dem Pappirlein, am Richtschreidt, im Eintrag sein lassen.

Das ist also zuuerstehen, wann ich die messung auff aus meinem taffelein eintragen, so hab ich ein linial darneben liegen gehabt, welches auff die 100 Thaill abgethailet ist, an statt des Instruments, vnnd wann ich die stundt der lini am eintrag angelegt das ich dann dieselbe länge darauff abstreichen vnd eintragen soll, So hab ich also damit gehandelt.

Zum anfang hab ich die lini auff 95 thail sein lassen vnnd den Stift auff das linial 95 gestrecht, vnnd allwerg 5. thail auff dem linial für einen thail zum eintrag abgelegt, So hab ich 19 thail gefunden, die hab ich am thailer des Richtschreidts, an dem Pappirlein eintragen.

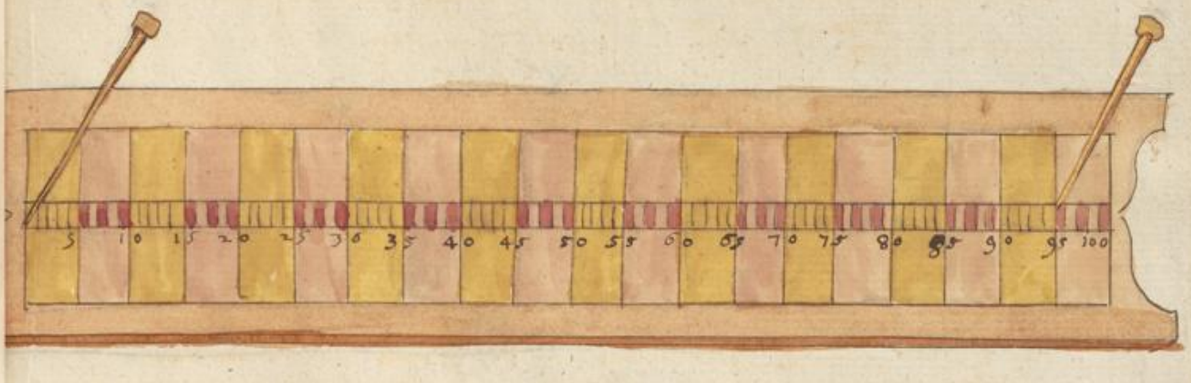
Darnach sehe ich weiter, zum exempel, Wann ich zum eintrag die ander läng oder lini, oder dem andern standt genommen hab ich den ersten Stiffl auffgehoben, vnnd solchem auff die zahl 90 gesetzt, dann hab ich die 5 thail von 95 an wider abgezlet, vnnd aber wald 19 thail gefunden, So viel hab ich zum andern mahl eintragen, vnnd hab also die zwey Stiffl, gegen einander gebraucht dass allwegen wann ich die zahl an einen genommen denselben stechen lassen, vnnd den vorgefundenen Stiffl auff aufgehebt, vnnd die thail zur rechten handt herumb, von einen Stiffl zum andern abzelt, geschrieben vnnd eintragen

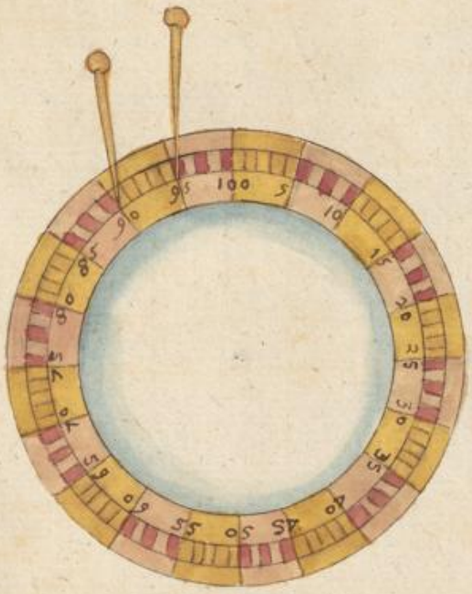
Ich hab auch zu mehrer nachrichtung, die 100. Thaill nach dem Instrument, in die runder zienden auffgerissen, vnnd mit dem Stiffelen abgestecht, wofern man das Linial so bald nicht verstehen köndte. Ob man sich in die Runden ehr finden, vnnd den verstandt darauß fassen mege.

Also hab ich diesen Eintrag, wann ich mit den wagen genessen, gebraucht, vnnd damit gar wohl geschwindt vnnd fürtig fortkommen können.

Vnnd wirdt einen iedem, redlich seyhan vorkommen dass man auff der rundung oder geraden lini die nicht mehr dann 100 Thail hat, mit den abstechen herumb laffen soll, vnnd so viel Tausendt ia ein vnauffhörliche zahl, in Abmessen, vnnd zum eintrag darauff finden kann.

Ein





Ein Bericht, wie ein gemessene vnd eingetragene figur, es sey dieselbe groß oder klain, ecket oder gerad, durch ein leichtes mittel kan auß gerechnet vnd an halt gefunden werden.

Wann einer ein Holtz oder Feldt abgemessen Die figur eingetragen, vnnd solche vor ihme auff dem Pappir hatt, vnd dann den Halt, desselben Holtz oder feldts gerne wissen wolt: Muß er damit vmbgehen, wie ich es droben fol. 9 vnnd 21 erklert, Also daß man die Regul auff die figur legt vnnd abfelt, wieviel halbe Morgen es begreiff, das ist also noch der rechte weg. Allein wann einen die erbs, zu schwer abzuhelfen vnnd außzurechnen sein wolten, die bißweilen $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ vnnd weniger theil, in der wirkung der halben morgen erlangen So ist das der nechste weg: man schneidt die figur vor solche nach den linien eintragen, mit einen Schnelein am Pappir aus, daß nichts bleibt dann die Planirin die man in halt wissen will.

Dann nimbt man ein andere, doch desselben pappirs vnnd schneidt ein viereckets Blädtlein, ungefehr davon ab, vnnd nimbt ein Woldt weäglein, weigt die beide pappir gegen einander, wann nun das viereckt Blädtlein schwerer ist, dan die gemessene figur, so schneidt man so lang davon biß es im gewicht dem andern gleich ist. Wann man es nun so weit gebracht hat, so ist solches leicht zu machen das die wirkung in ihrer circumstanz so groß ist, als die figur. Vnnd gleich wie ich fol. 6. mit dem circkel, denselben in die wirkung zu legen, ein Exempel geben, Also ist dis Compendium auch, dann kann man das abgewogene viereckt Pappirlein in die Regel legen, vnnd gar leicht nach dem halben morgen abfehlen, oder dem Theiler so man gebraucht hat, auff der wirkung abrechnen, so findt man den halt der gemessenen figur.

Von mehrern nutzbarkaiten vnnd brauch deß Compasten.

Auß diesen allem ist meines erachtens den guttwilligen verständigen kunstgirigen leser, klärlich vnnd offenbahr, was grossen nutz der compast habe, in der messkunst, wenn er auff erfolgte weiß recht vnnd füglich adhibirt vnnd gebraucht wirdt, welches weitlauffig zu wiederholen vnnötig. Diß allein sicht mich für gutt an, hie zum beschluß mit anzuhengen, daß nemblich der vorbeschriebene vnnd erklärte compast, noch zu zwaierlei sehr nutzbar vnnd dienstlich sei.

Erstlich ist er sehr nutzlich auff dem Schiffen, so im Mere oder offenen See laufen, zugebrauchen, dardurch zuerfahren welcher weindt die Schiff treibet, vnnd wo er solche hinweindet. Sintemal auff diser welt kain ander mittel zu finden, dardurch der mensch die Schiffung geschwinder finden kann, nicht allein auff dem plann der Erden, sonder auch in der höhe deß Himmels die gestirn zu observiren, als wann man den magnet seinen Standt lest vnnd sich dargegen der darunder ligenden vnnd eingehaltten stundt ersieht.

Nachmals ist auch der Compast sehr nutzlich zu gebrauchen zu den bergkwerchen, Marcksheidung, Stollen vnnd gäng zu finden, war sie vnnder der Erden streichen. Dann gleich wie man ob der Erden ~~streichen~~ alle berg vnnd thal, kan zusammen messen vnnd eintragen, Also kann man auch mit den Compasten, vnnder der Erden, mit abgehen der Stollen vnnd streichung der gäng solches verrichten, vnnd dardurch wissen, wo ein wird ein landt außkomet, wie dann die vbung vnnd erfahrung mehr anleitung geben wirdt, dann ich davon schreiben kann.

Beschlus.